

INFORMATIONEN AUS DER AMTLICHEN STATISTIK

April - Juni



2/2009

Statistisches Bundesamt

Informationen aus der amtlichen Statistik
Nr. 2/2009
April - Juni 2009

Fotorechte: © Corbis/42-15515296 (RF)

Herausgeber: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, Geschäftsstelle des Statistischen Beirats.

Zur Information der Mitglieder des Statistischen Beirats.

Erscheinungsfolge: vierteljährlich

Erschienen im Juli 2009

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2009

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Inhalt	Seite
56. Jahrestagung des Statistischen Beirats	5
Unser neues Haus – Moderne Zeiten in historischen Räumen	6
1. Sitzung des Ausschusses für das Europäische Statistische System	6
Konferenz Europäischer Statistiker (CES)	8
Sitzung des „OECD-Statistikausschusses“	10
Elektronische Informationsangebote und Veröffentlichungen	11
Jahresbericht 2008 erschienen	11
60 Jahre Zeitschrift „Wirtschaft und Statistik“	12
Nutzung des Internetauftritts des Statistischen Bundesamtes	12
Neuer Regionalatlas online	12
Neue Publikation: „Jugend und Familie in Europa“ erschienen	13
Rechtsangelegenheiten, Standardkosten-Modell	13
Chinesische Rechtsexpertinnen und Rechtsexperten besuchten das Statistische Bundesamt	13
Bürokratiekostenmessung – Datenbank mit Ergebnissen geht online	14
Grundsatzfragen der Bundes- und Internationalen Statistik, Informationsverbreitung	14
Umorganisation bei Eurostat	14
8. Wissenschaftliche Tagung „Nicht-Reaktive Erhebungsverfahren“	14
Public-Use-Files von Volkszählungen und Mikrozensen	15
Anonymisierte Mikrodaten der gesetzlichen Krankenversicherung verfügbar	16
Besuch aus Australien im Forschungsdatenzentrum	16
Erste Maßnahme im Deutsch-Chinesischen Projekt „Internet-Datenverbreitung und statistischer Informationsdienst“ abgeschlossen	16
Länderprofil Republik Korea (Südkorea) 2009	17
60 Jahre deutsche Verfassung - Bürgerfest in Berlin	17
Gesamtrechnungen	17
38. Tagung des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“	17
Handwerk	17
Handwerk im Jahr 2008	17
Verdienste und Arbeitskosten	18
Verdienste in Deutschland und Arbeitskosten im EU-Vergleich	18
Deutsch-Chinesisches Projekt „Verdienste und Arbeitskosten“	18
Bildung	19
Neue Wege zum Studium	19
Landwirtschaft	19
Landwirtschaft in Deutschland und der Europäischen Union 2009: Neues Heft erschienen	19
Gesundheit, Soziales, Private Haushalte	19
Publikation „Gesundheit und Krankheit im Alter“ erschienen	19
Gesundheit zählt – ein Jahrzehnt Informationssystem der Gesundheitsberichterstattung des Bundes	20
Kindertagesbetreuung regional 2008	21
Umstellung der Elterngeldstatistik	21
Armutsgefährdung in den Bundesländern unterschiedlich	21
Personalnachrichten	22

Anhang

Tagungskalender

Organisationsplan des Statistischen Bundesamtes, Stand: Juni 2009

56. Jahrestagung des Statistischen Beirats

Präsident Roderich Egeler begrüßte am 16. Juni 2009 die Mitglieder des Statistischen Beirats zu seiner 56. Tagung im neu renovierten „Gerhard-Fürst-Saal“ des Statistischen Bundesamtes in Wiesbaden. Nach einem kurzen Statement des Präsidenten zur aktuellen Situation der amtlichen Statistik, insbesondere ging er dabei auf die Vorbereitungsarbeiten zum Zensus 2011 ein, wurde der Beirat über den Stand seiner Empfehlungen zur Weiterentwicklung des Statistischen Programms informiert. Bei der Umsetzung der insgesamt 49 Empfehlungen des Statistischen Beirats in den vergangenen vier Jahren wurden deutliche Fortschritte erzielt. So hat die amtliche Statistik ihre Befragten spürbar entlastet und moderne Übermittlungswege verstärkt eingesetzt. Neue Erhebungskonzepte wurden entwickelt, um wichtige Informationsfelder, wie z.B. die betriebliche Altersversorgung, belastungsarm zu erschließen. Außerdem hat das Statistische Bundesamt sein Datenangebot weiter verbessert, u. a. auch durch interaktive Produkte. In seiner Pressemitteilung mit dem Titel „Online-Meldung an die Statistik soll Fragebogen ablösen“ empfahl der Statistische Beirat, dass Unternehmen und öffentliche Stellen ihre Meldungen gegenüber den statistischen Ämtern möglichst online abgeben. Dadurch sinkt die Bürokratiekostenbelastung von Unternehmen und öffentlichen Stellen und schafft Spielräume, um wichtige Daten, die gegenwärtig nicht erhoben werden, wieder in das Statistische Programm aufzunehmen. In den vergangenen Jahren hat der Statistische Beirat jeweils am Ende einer Legislaturperiode der Bundesregierung einen Bericht vorgelegt, in dem die Umsetzung der Empfehlungen evaluiert und Empfehlungen für die kommende Legislaturperiode gegeben wurden. Als Ergebnis seiner Diskussion beschloss der Beirat, eine kleine Arbeitsgruppe aus dem Kreis der Beiratsmitglieder einzusetzen, die einen Bericht ausarbeitet, der durch eine Beiratsdelegation dem Bundesinnenministerium übergeben wird.

Die im Statistischen Beirat vertretenen Institutionen sind die wichtigsten Partner des Statistischen Bundesamtes bei Gestaltung und Weiterentwicklung von System und Programm der Bundesstatistik. Erstmals 2006 und im April 2009 zum zweiten Mal wurde unter den Beiratsmitgliedern eine Umfrage zur Messung der Partnerzufriedenheit durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Befragung wurden vorgestellt und diskutiert. Viele Mitglieder bedankten sich für die gute und offene Zusammenarbeit mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vom Statistischen Bundesamt

und äußerten sich zufrieden über die enge Einbeziehung der Nutzer in die Arbeit der einzelnen Statistikbereiche. Insgesamt werden trotz durchweg guter Umfrageergebnisse Verbesserungsmöglichkeiten gesehen. Der Statistische Beirat bat das Statistische Bundesamt, diese zu prüfen und auf ihre Umsetzung hinzuwirken sowie die Befragung im Jahr 2012 zu wiederholen.

Das Statistische Bundesamt gab einen Überblick zum aktuellen Sachstand der Reform des europäischen Programmplanungsprozesses. Der Statistische Beirat und seine Fachausschüsse sollen künftig in die Beratungen der Jahres- und vor allem Mehrjahresprogramme auf europäischer Ebene eingebunden werden.

Zu dieser verstärkten Einbindung des Beirats in den Programmplanungsprozess diente auch eine Vorschau über geplante Fachausschüsse und Nutzerkonferenzen bis zum 2. Halbjahr 2010. Die damit verbundene Möglichkeit, ihre Wünsche und Themenvorschläge frühzeitig in die Diskussion der Fachgremien einzubringen, begrüßten die Sitzungsteilnehmer. Diese Vorschau ist über die Internetseite des Statistischen Beirats abrufbar.

Das Thema INSPIRE wurde auf Wunsch des Deutschen Städtetages in die Beiratstagung eingebracht und angeregt diskutiert. Europaweit sollen umfassend hochwertige Informationen und damit auch Daten der amtlichen Statistik geographisch/kartografisch bereitgestellt werden. Diese europäische Initiative hat große Auswirkungen auf die Kommunalstatistik, die sich selbst nicht auf europäischer Ebene vertreten kann. Der Statistische Beirat sieht die große Herausforderung auf nationaler Ebene, die mit der INSPIRE-Richtlinie verbunden ist. In der Diskussion wurde deutlich, dass die Geodatenstatistik für Bund, Länder und Kommunen von großem Interesse ist. Daher sprach sich der Statistische Beirat dafür aus, das Thema INSPIRE in den Fachausschuss „Regionalstatistik“ einzubringen, der im Jahr 2010 tagen soll.

Das Statistische Bundesamt hat im Rahmen der Qualitätssteigerung der Kunden- und Nutzerbeziehungen und zur Imageförderung zum vierten Mal einen Preis für innovative Produkte und Serviceleistungen vergeben. Im Rahmen der Tagung des Statistischen Beirats wurde der Innovationspreis 2009 für das besonders herausragende Produkt „Der interaktive Konjunkturmonitor“ verliehen. Gemeinsam mit den Jurymitgliedern Dr. Hans-Joachim Haß, Prof. Gert Wagner und Prof. Joachim Wilde überreichte Präsident Roderich Egeler den Preis.

Die Tagung wurde abgeschlossen mit Berichten über die Themen „Entwicklung der Machbarkeitsstudie Personenbefragung zur betrieblichen Altersversorgung“, „Entwicklungen im Internationalen Bereich (ESS/OECD/UN)“, „Bund-Länder-Projekt ‚Reform der Unternehmensstatistik‘“, „Standardkosten-Modell“ und „Dauerhafte Finanzierung der Forschungsdatenzentren“.

Unser neues Haus – Moderne Zeiten in historischen Räumen

Mit einem feierlichen Festakt am Freitag, den 26. Juni 2009, wurde das frisch sanierte Hauptgebäude des Statistischen Bundesamtes in Wiesbaden offiziell eingeweiht. Unter den rund einhundert teilnehmenden Gästen konnte Präsident Roderich Egeler an diesem Tag die Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Heidemarie Wiecek-Zeul – die Wolfgang Tiefensee, den Bundesminister für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung vertrat –, den Staatssekretär im Bundesministerium des Innern, Dr. Hans Bernhard Beus, und die Wiesbadener Bundestagsabgeordnete Dr. Kristina Köhler begrüßen. Prof. Dr. Joachim Pös nahm als Vertreter der Stadt Wiesbaden an der Einweihung teil.

Die Sanierung des Hauptgebäudes des Statistischen Bundesamtes war notwendig geworden, da das Gebäude nicht mehr den aktuellen baurechtlichen Vorschriften hinsichtlich der Statik und des Brandschutzes entsprach. Zudem waren Teile des Gebäudes mit Schadstoffen belastet. Die erforderlichen Baumaßnahmen ermöglichten sowohl eine Modernisierung der Arbeitsplätze als auch die Integration eines kommunikativen Arbeits- und Organisationskonzeptes.

Der folgende Samstag stand mit dem „Tag der offenen Tür“ ganz im Zeichen der Öffentlichkeit – mehr als 1 200 Besucherinnen und Besucher nutzten die Gelegenheit und blickten „hinter die Kulissen“ des Statistischen Bundesamtes.

Die baulichen Strukturen des Hauses konnten bei Hausführungen erkundet werden, es wurde gezeigt, wie die Arbeits- und Kommunikationszonen gestaltet sind. Das Pretest-Labor sowie der Gerhard-Fürst-Saal konnten besucht werden.

Bei den Bibliotheksführungen durch den Lesesaal und das Magazin wurden auch die historische Entwicklung der

statistischen Spezialbibliothek sowie die Benutzungsmöglichkeiten für Externe erläutert.

Ein Fachforum bot Kurzvorträge zu den Themen Preismonitor, animierte Bevölkerungspyramide, Ausbildung im Statistischen Bundesamt, Konjunkturmonitor, Wahlatlas und Internationale Statistiken an.

Die Informationsangebote des Statistischen Bundesamtes, seiner Aus- und Fortbildung, des EDS Europäischer Datenservice sowie der internationalen Koordinierung wurden an einem großen Informationsstand präsentiert, weitere Tätigkeitsfelder wie das Standardkosten-Modell (SKM), das Pretest-Labor und eSTATISTIK.core wurden ebenfalls im Foyer vorgestellt.

Für Kinder von sechs bis zwölf Jahren ermöglichte eine Kinderrallye einen spielerischen Einblick in die Welt der amtlichen Statistik.

1. Sitzung des Ausschusses für das Europäische Statistische System

Am 14. Mai 2009 fand die erste Sitzung des Ausschusses für das Europäische Statistische System (ESS-Ausschuss) statt. Er wurde aufgrund der neuen Verordnung über Europäische Statistiken eingerichtet und hat als neues Amtsleitergremium die Aufgaben des Ausschusses für das Statistische Programm (ASP) und gleichzeitig die Arbeiten des Ausschusses für die Statistische Geheimhaltung übernommen.

Die Leiterinnen und Leiter der Nationalen Statistischen Ämter der EU-Mitgliedstaaten und des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) treffen viermal im Jahr im ESS-Ausschuss zusammen. Zu den wichtigsten Aufgaben des Ausschusses zählen die Beratung wichtiger Rechtsakte, strategische Fragen, die Weiterentwicklung des Verhaltenskodex, Fragen der Programmplanung, der Prioritätensetzung und der möglichen Verringerung des Beantwortungsaufwandes der Befragten sowie die Verbesserung der Qualität der Statistik.

Der Ausschuss verabschiedete seine Geschäftsordnung und beschloss, die ehemalige Partnerschaftsgruppe des ASP (strategische Untergruppe des ehemaligen ASP unter Vorsitz des Amtsleiters eines Mitgliedstaates, in der 7 bis 8 Mitgliedstaaten und Eurostat vertreten sind) auch unter dem neuen ESS-Ausschuss fortbestehen zu lassen. Auf der

Tagesordnung der ersten Sitzung stand eine Reihe von Statistikrechtsakten und strategischen Fragen:

- Der ESS-Ausschuss begrüßte den Entwurf einer Empfehlung der Kommission über die Verwendung der neuen Internationalen Standardklassifikation der Berufe (ISCO-08). Danach sollen die Mitgliedstaaten die ISCO-08 ab dem Bezugsjahr 2011 in allen statistischen Bereichen, in denen nach Berufen aufgegliederte Statistiken bereitgestellt werden, sowie für die Verdienststrukturerhebung im Jahr 2010 verwenden. Auch der Entwurf einer Kommissionsverordnung, in der die entsprechenden fachstatistischen Verordnungen angepasst werden, wurde vom ESS-Ausschuss verabschiedet. Eurostat wird der Kommission die Texte zur formalen Annahme zuleiten. Die Zustimmung Deutschlands und Österreichs stand unter dem Vorbehalt, dass die deutsche Version der neuen ISCO noch sprachlich überarbeitet wird.
- Im Zuge der neuen Verordnung über Europäische Statistiken hat der ESS-Ausschuss die Aufgaben des ehemaligen Ausschusses für die Statistische Geheimhaltung übernommen. Der ESS-Ausschuss beschloss, eine hochrangige Arbeitsgruppe einzusetzen, die ihn bei diesem komplexen Thema beraten soll. Auf ein deutsches Votum hin verzichtete er auf die Einrichtung einer ergänzenden Advisory Group. Die Arbeitsgruppe, in der alle Mitgliedstaaten vertreten sind, wird sich mit allen Fragen der statistischen Geheimhaltung (Tabelle-Geheimhaltung, Anonymisierung von Mikrodatensätzen und anderen, diesbezüglich in der neuen Verordnung über Europäische Statistiken angesprochenen Themen) befassen.
- Der ESS-Ausschuss begrüßte den ESSnet-Bericht für die Jahre 2008 bis 2010. Im Rahmen des ESSnet werden statistische Projekte von mehreren Statistikämtern stellvertretend für das ganze ESS durchgeführt, um Doppelarbeiten im ESS zu vermeiden. Deutschland ist interessiert, an einer Reihe von ESSnet-Projekten teilzunehmen bzw. nimmt schon daran teil [vor allem in den Bereichen MEETS (Programme for the Modernisation of European Enterprise and Trade Statistics) und statistische Geheimhaltung]. Mehrere Mitgliedstaaten unterstrichen den Bedarf an transparenteren Verfahren, regelmäßigen Informationen über ESSnet-Projekte und einer noch besseren Verbreitung der erzielten Ergebnisse. Die deutsche Delegation kritisierte, dass die ESSnet-Verträge generell problematisch seien und die Allgemeinen Vertragsbedingungen geändert werden müssten. Der ESS-Ausschuss beschloss, dass die Koordination, Verbreitung und Finanzierung von ESSnet-Projekten weiterentwickelt werden müsse.
- Der ESS-Ausschuss begrüßte den Entwurf des Statistischen Jahresprogramms 2010 und unterstützte die Bemühungen um Vereinfachung, Reduzierung des Aufwandes für die Befragten und verbesserte Prioritätensetzung. Mehrere Mitgliedstaaten zeigten sich sehr besorgt angesichts der begrenzten bzw. zurückgehenden finanziellen Ressourcen für Statistik. Deutschland begrüßte das Programm im Grundsatz, u. a. die neuen Schwerpunktthemen Wirtschaftskrise und Klimawandel. Eine detaillierte Stellungnahme zum Jahresprogramm 2010 haben die Mitgliedstaaten im Rahmen einer Arbeitsgruppensitzung im Juni 2009 abgegeben. Im Oktober wird dem ESS-Ausschuss eine revidierte Fassung des Programms vorgelegt.
- Die Task Force Prioritätensetzung legte dem Ausschuss ihren Abschlussbericht zu Verfahren der Messung von Aufwand und Kosten europäischer Statistiken vor. Der ESS-Ausschuss beschloss, die Erhebungen zum Aufwand der Befragten bei den Statistiken im Unternehmensbereich jährlich fortzuführen (bislang waren 15 Statistiken einbezogen). Ab 2010 soll die Erhebung des Aufwandes schrittweise auch in anderen Statistiken erfolgen. Auch die Kosten für alle Statistiken (und im dritten Schritt deren Nutzen) sollen schrittweise ermittelt werden. Dazu verpflichtet das derzeitige statistische Mehrjahresprogramm 2008 bis 2012.
- Die Partnerschaftsgruppe informierte den ESS-Ausschuss in einem einseitigen Dokument über den Stand der Umsetzung der Vorschläge der Task Forces 2 „Statistische Herausforderungen“ und 3 „Ressourcen, Management und Programmplanung“ des Krakauer Aktionsplans zur Modernisierung des Europäischen Systems, an denen das Statistische Bundesamt maßgeblich mitgewirkt hat. Sie wird zur nächsten Sitzung des ESS-Ausschusses Anfang Oktober 2009 einen konkreten Umsetzungsplan vorlegen. Deutschland bat darum, dass dann für alle Aktivitäten die zuständigen Akteure klar definiert werden und ein realistischer Zeitplan aufgestellt wird. Auch die in Den Haag beschlossene Einrichtung einer Task Force zur Reform des Beihilfeverfahrens (Grants) müsse in die Maßnahmenliste aufgenommen werden und solle alsbald ihre Arbeit aufnehmen.

- Der ESS-Ausschuss begrüßte die Vorschläge zur Einrichtung des Sponsorships „Qualität“, das die Arbeiten zur Umsetzung des Code of Practice mit den laufenden Arbeiten im Rahmen des Qualitätsmanagements verknüpfen soll (Vermeidung von Doppelarbeiten). Den Vorsitz teilen sich der Leiter eines nationalen Statistikamtes (Norwegen) und der zuständige Direktor (= Abteilungsleiter) von Eurostat. Deutschland wird in dem Sponsorship mitwirken.
- Auf der Tagesordnung stand auch der Entwurf einer Empfehlung der Kommission zu Referenz-Metadaten für das ESS, dem der ESS-Ausschuss mehrheitlich zustimmte. Auch Deutschland unterstützt die Bemühungen zur technischen und inhaltlichen Standardisierung von Metadaten – sowohl auf europäischer wie auch auf internationaler Ebene. Die zusätzliche Bereitstellung von Referenz-Metadaten gemäß „Euro SDMX Metadata Structure (ESMS)“ bedeutet für die Mitgliedstaaten eine Veränderung der Produktionsprozesse und wird mit Zusatzaufwand verbunden sein. Aus deutscher Sicht müssen alle Aktivitäten zur Lieferung von Metadaten eng verzahnt sein, um Doppelarbeiten zu vermeiden. Eurostat erklärte sich einverstanden, eine Verknüpfung der Europäischen Standardqualitätsberichte und der Qualitätsberichte, die im Rahmen von ESMS zu erstellen sind, zu prüfen.
- Der ESS-Ausschuss informierte sich über den Sachstand der Aktualisierung des Systems of National Accounts (SNA) 1993 auf Ebene der Vereinten Nationen und des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG) 1995. Insgesamt schreiten die Arbeiten gut voran. Aus deutscher Sicht ist wichtig, dass aktuelle Entwürfe vollständig und rechtzeitig den Mitgliedstaaten zur Kommentierung vorgelegt werden. Es ist zu vermeiden, dass durch die geplanten Querschnittskapitel (aus Sektorsicht) im ESVG rechtlich widersprüchliche Vorschriften zu den Kernkapiteln entstehen können bzw. die Regeln in dem jeweiligen Zusammenhang unterschiedlich interpretiert werden. Insbesondere betrifft das den „Staatssektor“; neben den ESVG-Vorschriften gibt es jetzt schon ein umfangreiches Handbuch zu Defizit und Schuldenstand sowie einige „Advices“ und „Guidelines“.
- Eurostat berichtete dem ESS-Ausschuss in einer Unterlage über die Einhaltung von Rechtsvorschriften der Gemeinschaft im Bereich der Statistik. Bisher konnte die Einleitung von offiziellen Vertragsverletzungsverfahren

gegen einzelne Mitgliedstaaten vermieden werden. Eurostat schickt in kritischen Fällen förmliche Aufforderungsschreiben an die Mitgliedstaaten, um frühzeitig Lösungen zu finden.

- Erfreulich entwickelt sich die Anwendung von eDAMIS (System für die elektronische Verwaltung von Datendateien und Managementinformationen), das seit dem 1. Juli 2008 für die Übermittlung aller regulären Datensätze an Eurostat verwendet werden soll. Insgesamt ist die Übermittlungsquote stark gestiegen (Übermittlungsquote im 2. Hj 2008: EU = 73 %, Deutschland = 77 %, Statistisches Bundesamt = 80 %), soll aber noch weiter verbessert werden.

Die nächste Sitzung des ESS-Ausschusses findet am 2. Oktober 2009 in Malta statt.

Konferenz Europäischer Statistiker (CES)

Vom 8. bis 10. Juni 2009 fand unter dem Vorsitz von Heli Jeskanen-Sundström, Finnland, die 57. Plenarsitzung der Konferenz Europäischer Statistiker (CES) in Genf statt. Die CES ist ein hochrangiges Statistikgremium der Regionalkommission der UN für Europa und nimmt eine Zwischenstellung zwischen UN- und EU-Ebene ein. Die Leiterinnen und Leiter der Statistikämter beraten in ihren jährlichen Sitzungen u. a. über das Statistische Arbeitsprogramm der Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Europa (ECE). Daneben konzentrieren sich die CES-Sitzungen jeweils auf zwei Seminar-Themen, die unter Beteiligung der Mitgliedstaaten gewählt werden. Als Nachfolgerin des bisherigen Chefs der CES-Statistikabteilung Heinrich Brünger wurde Lidia Bratanova vorgestellt.

Dieses Jahr standen die Seminarthemen „Professionelle Unabhängigkeit der amtlichen Statistik und das Erfordernis, politikrelevante Daten zu liefern“ sowie „Strategische Themen im Bereich Unternehmensstatistik“ im Mittelpunkt der Tagung.

Irland hatte das Seminar „Professionelle Unabhängigkeit der amtlichen Statistik und das Erfordernis, politikrelevante Daten zu liefern“ inhaltlich koordiniert; Großbritannien, Österreich und Frankreich moderierten die verschiedenen Sitzungen. Die Beiträge des Seminars betrachteten das Spannungsverhältnis der Statistikämter zwischen professioneller Unabhängigkeit und dem Erfordernis, politikrelevante Daten zu liefern, aus verschiedenen Blickwinkeln. Die CES-Teilnehmer hoben die Bedeutung der profes-

sionellen Unabhängigkeit der amtlichen Statistik hervor, die unabdingbar für den Erhalt des Vertrauens der Öffentlichkeit sei. Die statistische Gesetzgebung und Nutzerbeiräte sollten die Statistik diesbezüglich unterstützen. Wenn Statistikämter Aufgaben ausübten, die über die eigentliche Statistikproduktion hinausgehen, müsse sehr sorgfältig darauf geachtet werden, dass diese nicht im Konflikt mit den Fundamental Principles/dem Code of Practice stünden (Bsp. Führung von Bevölkerungsregistern; Durchführung von Vorausschätzungen wie in Norwegen und Lettland). Die Aufgabe des Bundeswahlleiters (in Deutschland, Tschechien und Dänemark) wurde als positives Beispiel zitiert, durch das das Ansehen der Statistik gesteigert werden könne. Die Beiträge und Ergebnisse des Seminars sollen in einem Tagungsband dokumentiert werden.

Das Seminar „Strategische Themen im Bereich Unternehmensstatistik“ bestand aus zwei Teilen. Der erste Teil war dem Thema „Entlastung der Auskunftspflichtigen (Unternehmen)“ gewidmet, der zweite befasste sich mit dem Themenkomplex „Aufkommende Arbeitsfelder (Emerging Areas), neue Entwicklungen und Nutzerbedarf“. Zentrale Themen eines Eurostat-Beitrages waren die Verbesserung und vor allem die Vereinheitlichung der Belastungsmessung, Maßnahmen gegen die auffällige Diskrepanz zwischen tatsächlicher und wahrgenommener Belastung, der Übergang zu integrierten Datengewinnungssystemen, die verstärkte Verwendung von Verwaltungsdaten (amtliche Statistik als „data-re-users“) sowie die Qualitätseffekte von Entlastungsmaßnahmen. Der Beitrag Portugals stellte ein Projekt vor, in dem sich Ministerien, Steuerbehörden, Verbände und amtliche Statistik auf eine einheitliche Form der Rechnungslegung für die Unternehmen geeinigt haben, so dass die Unternehmen nur noch eine Bilanz einreichen müssen, die auch für statistische Zwecke ausgewertet wird. Portugal bestreitet daraus die gesamte strukturelle Unternehmensstatistik und hat damit bisher sehr gute Erfahrungen. Slowenien berichtete über eine Reihe von gesetzlichen Maßnahmen, die es erlauben, stärker als bisher administrative Daten zu verwenden. Durch die Zusammenführung verschiedener Register wurde es möglich, einen konsistenten Rahmen für die Auswahl der Berichtseinheiten zu entwickeln. Die Verwendung des Beschäftigungsregisters und seine Überführung in die amtliche Statistik erlaubte die Vereinheitlichung der Stichproben für die Mehrzahl der Unternehmensstatistiken, die Schätzung von Beschäftigtenzahlen und die bessere Einschätzung von Antwortausfällen. Deutschland reichte ein Papier zum

Thema „Qualitätskonzept für die Unternehmensstatistik“ ein, das in der Sitzung mehrfach zitiert wurde.

Im zweiten Teil des Seminars zur Unternehmensstatistik wurde eine Reihe von unterschiedlichen Themen behandelt. Ein Vertreter des US Census Bureau referierte über die Stärken und Schwächen der heutigen Unternehmensstatistik insbesondere bei der statistischen Abbildung der Globalisierung und des Innovationspotenzials sowie des Geschehens im Finanzsektor (Stichwort: Finanzkrise) von Volkswirtschaften. Norwegen beschrieb die Schwierigkeiten der Bestimmung der letztendlichen kontrollierenden Einheit aus Verwaltungsdaten im Zuge der FATS-Statistik (Foreign Affiliates Statistics (früher Foreign Affiliates Trade in Services)); Spanien berichtete über methodische Probleme bei der Erfassung von Merkmalen zur Forschung und Entwicklung und die USA erläuterten die Schwierigkeiten der Erfassung der Auswirkungen des Outsourcings auf die Preise für importierte Inputs. Hintergrundpapiere kamen u. a. aus den Niederlanden (zu der Frage, warum die Statistik keine Hinweise auf die bevorstehende Finanzkrise liefern konnte) sowie von der OECD und Eurostat (zur Statistik der Unternehmensdemografie und den Indikatoren des Unternehmertums). Insgesamt zeigte das Seminar die schwierige Lage in der sich die Unternehmensstatistik derzeit befindet. Auf der einen Seite steht sie – insbesondere in der Finanzkrise – unter einem enormen Rechtfertigungszwang wegen der durch sie angeblich verursachten Unternehmensbelastungen. Dabei kann der Nutzen der amtlichen Statistik den belasteten Unternehmen direkt oft nur schwer vermittelt werden. Auf der anderen Seite steigen die Nutzeranforderungen im Zuge der Entwicklung der Informationsgesellschaft rasant an. Zudem stellt sich im Zuge der Globalisierung zunehmend die Frage, ob unsere bisherigen Messkonzepte und Indikatorensysteme noch das abbilden, was sie eigentlich abbilden sollen, um als verlässliche Grundlage wirtschaftspolitischer Entscheidungen dienen zu können. In dieser Situation ist die Unternehmensstatistik gefordert, ihre Rolle und ihre Konzepte neu zu überdenken. Wie die vorgestellten Ansätze zeigen, ist sie derzeit auf einem guten Wege. Dies geschieht einerseits durch die Umorientierung der amtlichen Statistik von dem sog. Stove Pipe Ansatz hin zu integrierten Datenbanksystemen auf der Grundlage eines möglichst belastungsarmen Methoden-Mix von Datengewinnungsmethoden. (Die amtliche Statistik ist dabei auf dem Weg vom originären Datenproduzenten hin zur möglichst effizienten Sekundärverwendung ohnehin vorhan-

dener Datenbestände). Auf der anderen Seite zwingen der rasche wirtschaftliche Wandel und die zunehmende Globalisierung zu einem grundlegenden Überdenken der bisherigen Konzepte, wenn die Datensammlung der amtlichen Statistik nicht zu reinen ‚Zahlenfriedhöfen‘ verkommen sollen. Die dazu erforderliche Methodenarbeit wird – unter Mitarbeit der einzelnen Mitgliedstaaten – in den Arbeitsgruppen und Task Forces internationaler Organisationen wie der OECD und Eurostat geleistet.

Neben den beiden Seminarthemen standen auch andere Fachthemen auf der Tagesordnung der CES-Sitzung. Insbesondere wurde über die Ergebnisse von „In-Depth Reviews“ (Evaluierung der Datenlage auf internationaler Ebene durch das CES-Büro) zu folgenden Themen berichtet: Haushaltsstatistiken, Agrarstatistiken (einschl. Forstwirtschaft und Fischerei), Arbeitskosten. Für Oktober ist ein weiteres In-Depth-Review des CES-Büros geplant zum Thema „Verbreitung/Kommunikation“, das unter Federführung von Dänemark durchgeführt wird.

Die CES verabschiedete aktuelle Leitlinien a) zur statistischen Geheimhaltung und b) zur Nutzung von Immigrationsdaten des Empfängerstaates mit dem Ziel einer Verbesserung von Emigrationsdaten des Entsendestaates“. Die CES begrüßte ferner ein von einer Task Force erarbeitetes 300seitiges Handbuch zur Durchführung von Opferbefragungen.

Die nächste Sitzung der CES findet vom 8. bis 10. Juni 2010 in Paris statt. Folgende Seminarthemen werden auf der Tagesordnung stehen: „Herausforderungen der Finanzkrise für die Statistik“ und „Räumliche Statistik“.

Sitzung des „OECD-Statistikausschusses“

Am 11. und 12. Juni 2009 tagte in Genf der OECD-Statistikausschuss („Committee on Statistics“) unter der Leitung von Brian Pink, dem Leiter des australischen Statistischen Amtes.

Die OECD versteht sich als Brücke zwischen Nordamerika, Asien und Europa. Wichtigste Aufgaben des 2004 auf Amtsleitersebene eingerichteten OECD-Statistikausschusses sind:

- die Erarbeitung von Empfehlungen zur Ausrichtung der Statistikpolitik der OECD,
- die Sicherstellung hoher Qualitätsstandards der OECD-Statistiken,

- die Herausgabe methodischer Empfehlungen und gemeinsamer Standards,
- die Budget- und Programmplanung des OECD-Statistikreferats.

Derzeitiger Leiter der OECD-Statistikabteilung in Paris ist Enrico Giovannini.

Wichtigste Themen der Sitzung waren die Rolle der amtlichen Statistik in der Finanzkrise, die Ergebnisse der in Frankreich eingesetzten Stiglitz-Kommission, das Projekt zur Messung des gesellschaftlichen Fortschritts, die geplante Publikation ‚Government at a Glance‘, die Arbeiten der OECD im Bereich Umweltstatistik und die Harmonisierung Statistischer Informationssysteme. Weitere Themen auf der Tagesordnung waren Indikatoren zur Messung des Wohlbefindens von Kindern und die Messung des Humankapitals. Die wichtigsten Ergebnisse werden im Folgenden zusammengefasst:

Der OECD-Statistikausschuss war der Ansicht, dass die Statistikämter viele Daten, die zur Beleuchtung der Finanzkrise erforderlich sind, bereits bereitstellen, dass aber ggf. eine zielgerichtete Kommunikation erforderlich sei. Ergänzend seien bessere Daten über Haushaltseinkommen und -vermögen erforderlich. Die Statistikabteilung des IWF berichtete über eine von ihr eingerichtete Internet-Seite zur Finanzkrise, auf der die Konjunkturdaten der wichtigsten Industrienationen zusammengestellt sind (principalglobalindicators.org). Unter Leitung des IWF ist auch eine Arbeitsgruppe der internationalen Organisationen zum Thema Statistiken über die Finanzkrise eingerichtet worden, in der u. a. Eurostat vertreten ist. Die OECD plant, eine eigene Internet-Seite einzurichten (Fokus: Haushaltsdaten).

Die OECD befasst sich seit einigen Jahren mit dem Projekt zur Messung des gesellschaftlichen Fortschritts und berichtete über den Sachstand. 2004 und 2007 fanden hierzu zwei Weltkonferenzen in Palermo (Italien) und in Istanbul (Türkei) statt. Für den 27. bis 30. Oktober 2009 ist in Busan/Korea die dritte Weltkonferenz geplant, an der Vertreter der Politik, der Wissenschaft und der amtlichen Statistik teilnehmen. Am Rande der Weltkonferenz tagt zum ersten Mal die das Projekt seitens der OECD-Mitgliedstaaten begleitende Koordinierungsgruppe, in der für Deutschland Vertreter des Bundesministeriums für Wirtschaft, des Statistischen Bundesamtes und des Rats für Sozial- und Wirtschaftsdaten mitwirken.

Unter französischer Ratspräsidentschaft wurde im ersten Halbjahr 2008 auf Initiative des französischen Staatspräsidenten Sarkozy die Kommission zur Messung des ökonomischen und sozialen Fortschritts eingesetzt. Ausgangspunkt waren die zunehmenden Bedenken, das Bruttoinlandsprodukt als einzigen Indikator für wirtschaftliches Wachstum und Wohlergehen anzuerkennen. Diese hochrangig besetzte Kommission – mit den Wirtschaftsnobelpreisträgern Joseph E. Stiglitz als Vorsitzendem und Amartya Sen als „Chair Adviser“ – hat den Auftrag, neue Ansätze für eine differenziertere und nachhaltigkeitsorientierte Betrachtung von wirtschaftlichem Wachstum und sozialem Wohlstand in Ergänzung zum Bruttoinlandsprodukt („...beyond GDP“) zu entwickeln. Der Präsident des französischen Statistikamtes INSEE stellte erste Ergebnisse der Kommission vor. Der endgültige Kommissionsbericht wird spätestens im September 2009 veröffentlicht. Der OECD-Statistikausschuss empfahl, die Arbeiten der Stiglitz-Kommission eng mit den Arbeiten des Projektes zur Messung des gesellschaftlichen Fortschritts zu verknüpfen, um Doppelarbeit zu vermeiden.

Eine Vertreterin der OECD berichtete über eine in Kürze erscheinende Publikation mit dem Titel „Government at a Glance“. Statistische Daten und Indikatoren sollen das Funktionieren der öffentlichen Verwaltung beleuchten. Der OECD-Statistikausschuss kritisierte, dass er nicht umfassend in das Projekt einbezogen worden war. Der Vorsitzende Brian Pink wird sich dafür einsetzen, dass zur Vorbereitung der nächsten Ausgaben der Veröffentlichung ggf. eine gemeinsame Arbeitsgruppe von Statistikern und Vertretern des Public Governance Committee (PGC) der OECD eingerichtet wird.

Die OECD-Statistikabteilung berichtete über ihre Arbeiten im Bereich Umweltstatistik, die der OECD-Statistikausschuss sehr begrüßte. Da die Personalausstattung der OECD in diesem Bereich sehr dünn ist, wurden die Mitgliedstaaten um Unterstützung gebeten. Die USA sagten zu, für einige Zeit einen Mitarbeiter nach Paris abzuordnen.

Ein Vertreter der OECD-Statistikabteilung fasste den Sachstand der Entwicklung von internationalen Leitlinien zum Austausch von Daten und Metadaten mittels „Statistical Data and Metadata Exchange“ (SDMX) und der Entwicklung von Software zur Datenverbreitung und Visualisierung zusammen. Die OECD sieht die Notwendigkeit einer stärkeren Harmonisierung der Arbeiten. Die deutsche Delegation wies – unterstützt von anderen Staaten – dar-

auf hin, dass genauso wichtig wie eine Entwicklung von standardisierter IT-Software die Harmonisierung der Inhalte sei. Zunächst müsse die fachliche Harmonisierung der Metadaten im Vordergrund stehen; man müsse sich auf ein einheitliches Prozessmodell einigen, das Grundlage einer Standardisierung sein könne. Ganz wichtig sei in diesem Zusammenhang das ‚Generic Statistical Business Process Model‘ (GSBPM), das gemeinschaftlich von UNECE (federführend), Eurostat und OECD erarbeitet worden sei.

Die nächste Sitzung des OECD-Statistikausschusses findet vom 7. bis 8. Juni 2010 in Paris statt.

Elektronische Informationsangebote und Veröffentlichungen

Jahresbericht 2008 erschienen

Mit dem Jahresbericht 2008 legt das Statistische Bundesamt wieder eine Bilanz seiner Leistungen im abgelaufenen Jahr vor. Ein Querschnitt von Beiträgen aus nahezu allen Tätigkeitsfeldern des Hauses dokumentiert neue Wege bei der Informationsverbreitung, Innovationen und Reformen in den Fachstatistiken, Fortschritte bei der Verwaltungsmodernisierung und die Zusammenarbeit mit europäischen und internationalen Statistikämtern.

Begonnen haben im letzten Jahr die Vorbereitungsarbeiten für die Europa- und die Bundestagswahl 2009, letztere werden derzeit mit Hochdruck fortgeführt. Ein weiteres Großereignis wird die Durchführung eines registergestützten Zensus in der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 2011 sein. Im Fokus der Arbeiten des Statistischen Bundesamtes stand 2008 auch die Präsentation von Ergebnissen aus der Messung der Bürokratiekosten der Wirtschaft, die der Bereich Standardkosten-Modell im Auftrag der Bundesregierung durchführt.

Vor dem Hintergrund der Finanz- und Wirtschaftskrise sind zuverlässige statistische Daten mehr denn je gefragt: Mit den erstmals vorgestellten Daten zur Verflechtung deutscher Unternehmen mit dem Ausland, zur Entwicklung atypischer Beschäftigung (befristete Arbeitsverträge, Zeitarbeit, Teilzeit oder geringfügige Beschäftigung) und der Qualitätsoffensive im Bereich der Finanzstatistiken bleibt die amtliche Statistik am Ball. In der neuen Veröffentlichungsreihe „Demografischer Wandel in Deutschland“

werden darüber hinaus gesellschaftspolitisch wichtige Themenfelder untersucht.

Nach langen Vorarbeiten ist die Verordnung über Europäische Statistiken in Kraft getreten, die einen Meilenstein für die europäische Statistik darstellt. Zwei neue hochrangige Beratungsgremien werden dem Europäischen Statistischen System zusätzliche Impulse geben.

Der Jahresbericht steht kostenfrei im Internetangebot vom Statistischen Bundesamt (www.destatis.de) unter der Rubrik „Über uns“ zum Download zur Verfügung.

60 Jahre Zeitschrift „Wirtschaft und Statistik“

Seit nunmehr sechzig Jahren informiert die Zeitschrift „Wirtschaft und Statistik“ aktuell und neutral über die gesellschaftliche, wirtschaftliche und ökologische Situation in der Bundesrepublik Deutschland. Erstmals im April 1949 erschienen, damals noch vom Statistischen Amt des Vereinigten Wirtschaftsgebietes herausgegeben, ist die Zeitschrift „Wirtschaft und Statistik“ sogar etwas älter als die Bundesrepublik Deutschland. Kompetent, objektiv und verständlich – so lautet seither die Direktive an die Redaktion.

Einen Streifzug durch die Geschichte der Bundesrepublik Deutschland bieten die Themen der Beiträge: Von der Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln und Wohnraum in den Nachkriegsjahren über den Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft und das deutsche „Wirtschaftswunder“ spannt sich der Bogen bis hin zur ersten wirtschaftlichen Rezession ausgangs der 1960er-Jahre. Die großen Reformen, unter anderem im Bildungswesen und im Agrarbereich, in den 1970er-Jahren lassen sich ebenso verfolgen wie die konjunkturellen Einschnitte infolge der Ölkrise und die beginnende Auseinandersetzung mit Fragen der Umwelt. In den 1980er-Jahren nahm dann die öffentliche Diskussion über das Verhältnis Bürger – Staat im Zusammenhang mit der letzten Volkszählung breiten Raum ein. Auch die Wiedergewinnung der deutschen Einheit und der europäische Einigungsprozess sind dargestellt. Das Vordringen des Internets und der Übergang in die Informations- und Wissensgesellschaft, die New Economy und die zunehmende Globalisierung sind ebenso in Wirtschaft und Statistik dokumentiert wie die Einführung des Euro und die europäische Wirtschafts- und Währungsunion. In letzter Zeit bestimmten dann die Auswirkungen des demografischen Wandels mit der Reform der sozialen Sicherungssysteme, die deutsche EU-Ratspräsidentschaft,

die politischen Diskussionen zum Bürokratieabbau und derzeit die Finanz- und Wirtschaftskrise die Themen.

Zahlreiche Sonderdrucke zu Wirtschaft und Statistik erinnern an wichtige Ereignisse in der Geschichte der amtlichen Statistik bzw. des Statistischen Bundesamtes. Anlässlich des 54. Weltkongresses des Internationalen Statistischen Instituts in Berlin im Jahr 2003 erschien – bisher einmalig – ein Sonderheft.

Auch in Zukunft werden in der Zeitschrift „Wirtschaft und Statistik“ Informationen zu den gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und ökologischen Themen zu finden sein, die aktuell diskutiert werden. Einen elektronischen Zugriff auf „Wirtschaft und Statistik“ und das Aufsatzarchiv ist über die Website des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de, Pfad: Publikationen → Wirtschaft und Statistik → Aufsätze → interessierendes Sachgebiet (von A wie Arbeitsmarkt bis Z wie Zensus)) möglich.

Nutzung des Internetauftritts des Statistischen Bundesamtes

Die Nutzung des Internetauftritts www.destatis.de bleibt mit ca. 5 Millionen Zugriffen pro Monat unverändert hoch. Das Downloadangebot im Publikationsservice verzeichnet mit 353 000 Abrufen im 1. Vierteljahr 2009 eine neue Höchstmarke. Wie schon in der Vergangenheit stehen die Erzeuger- und Verbraucherpreise in der Hitliste ganz oben. Sehr häufig wurden auch die Bund-Länder-Veröffentlichungen zum Thema „Demografischer Wandel“ heruntergeladen.

Neuer Regionalatlas online

Die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder bieten ab sofort einen neuen interaktiven Regionalatlas als Gemeinschaftsveröffentlichung an. Der neue Regionalatlas löst den bisherigen „Online-Atlas zur Regionalstatistik“ ab und stellt über 80 Indikatoren für alle Landkreise und kreisfreien Städte Deutschlands in Form von thematischen Karten dar. Für die Abfrage und Visualisierung der Informationen stehen zahlreiche Interaktionsmöglichkeiten zur Verfügung.

Das Informationsangebot erstreckt sich über eine Vielzahl von Themenbereichen. So ist zum Beispiel auf einen Blick zu erkennen, in welchen Regionen Deutschlands die Per-

sonenkraftwagen-Dichte, das verfügbare Einkommen oder die Arbeitslosenquote besonders hoch sind.

Der Regionalatlas ist über die Homepage des Statistischen Bundesamtes erreichbar (www.destatis.de/onlineatlas).

Neue Publikation: „Jugend und Familie in Europa“ erschienen

Bekommen die Deutschen die wenigsten Kinder? Sind skandinavische Schüler besser gebildet und Osteuropäerinnen stärker berufstätig? Wann ziehen Jugendliche von zu Hause aus? Teilweise überraschende Antworten auf diese und weitere Fragen bietet der neue Band aus der Reihe „Im Blickpunkt“. Er beschäftigt sich mit einem breiten Spektrum von Themen rund um Jugend und Familie in Europa. Die Inhalte sind nicht nur für das neue Europaparlament und die nationale Debatte wichtig, sondern auch für die Bürgerinnen und Bürger.

Je stärker Europa zusammenwächst, desto interessanter wird der Blick über die nationalen Grenzen hinweg. Wo liegen die Gemeinsamkeiten, wo gibt es Unterschiede? Wo steht Deutschland im europäischen Vergleich? Was können wir von unseren Partnerländern lernen, und wo liegen die Chancen und Herausforderungen für das vereinte Europa?

Die Veröffentlichung „Im Blickpunkt: Jugend und Familie in Europa“ beschäftigt sich mit den Menschen, die für die Zukunft Europas stehen. Dabei wird der Frage nachgegangen, wie Jugendliche und Familien in der Europäischen Union leben. Anhaltende Debatten über Kleinkindbetreuung, Geburtenrückgang oder Ausbildungsplätze zeigen: Familien- und Jugendthemen stehen dauerhaft im Zentrum der gesellschaftlichen Diskussion. Dabei geht es um die Rahmenbedingungen zur Gegenwartsgestaltung und für die Zukunft, und zwar sowohl für den Einzelnen als auch für das Gemeinwesen des vereinten Europas.

Die Publikation „Im Blickpunkt: Jugend und Familie in Europa“ kann im Publikationsservice des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de, Pfad: Startseite → Publikationen → Querschnitt) kostenlos heruntergeladen werden. Weitere Auskünfte erhalten Sie über unsere Telefonnummer 0611/75-9442 oder E-Mail: eds@destatis.de.

Rechtsangelegenheiten, Standardkosten-Modell

Chinesische Rechtsexpertinnen und Rechtsexperten besuchten das Statistische Bundesamt

Nachdem die erste Phase des deutsch-chinesischen Projekts zum Thema Statistische Gesetzgebung von 2006 bis 2008 erfolgreich durchgeführt und beendet wurde, kamen das Statistische Bundesamt und das Nationale Statistikamt Chinas (NBS) der Bitte des Bundesministeriums der Justiz und des chinesischen Staatlichen Rechtsamts beim Staatsrat nach, den bilateralen Rechtsdialog im Bereich des Statistikrechts fortzusetzen. Schwerpunkt der ersten Phase des Projekts waren die Inhalte der deutschen und europäischen statistischen Rechtsvorschriften, in der zweiten Phase, die von 2009 bis 2011 terminiert ist, konzentriert sich der Dialog auf die Umsetzung ausgewählter Einzelstatistikgesetze.

Zum Auftakt der zweiten Phase besuchten fünf chinesische Rechtsexpertinnen und Rechtsexperten des NBS unter der Leitung des stellvertretenden Leiters der „Abteilung für Grundsatzfragen und Gesetzgebung“, Xu Xiaohai, in der Zeit vom 13. bis 19. Mai 2009 das Statistische Bundesamt in Wiesbaden.

Nach der Begrüßung der Delegation referierten Mitarbeiter des Statistischen Bundesamtes über das deutsche Gesetzgebungsverfahren sowie über Auskunftspflicht und Freiwilligkeit bei statistischen Erhebungen, über das Gesetz und die Methodik zum Zensus 2011, über das System, die Rechtsvorschriften, die Erhebungsmethodik, die Qualitätskontrolle und das Veröffentlichungssystem der Statistik im Produzierenden Gewerbe. Abschließend informierten sich die chinesischen Gäste über die statistischen Meldeverfahren IDEV und eSTATISTIK.core.

Die chinesischen Delegationsteilnehmerinnen und Delegationsteilnehmer bewerteten den Studienaufenthalt als sehr erfolgreich und zielorientiert. Durch den intensiven Meinungsaustausch mit den deutschen Expertinnen und Experten habe man Informationen über die deutschen und europäischen statistischen Rechtsvorschriften gewonnen, die eine wichtige Hilfestellung sind, die statistischen Erhebungen in China auf eine gesetzliche Basis zu stellen.

Besonders hervorgehoben wurden das Engagement und die hohe Fachkompetenz der deutschen Kolleginnen und Kollegen sowie deren Bereitschaft und Geduld, die vielen

Fragen der chinesischen Gäste zu diesem komplexen Thema zu beantworten.

Bürokratiekostenmessung – Datenbank mit Ergebnissen geht online

Das Statistische Bundesamt hat im Rahmen des Regierungsprogramms „Bürokratieabbau und bessere Rechtssetzung“ eine Webdatenbank mit Ergebnissen der Bürokratiekostenmessung entwickelt. Die Datenbank wurde am 14. Mai 2009 von Staatsminister Hermann Gröhe und Präsident Roderich Egeler für die Öffentlichkeit freigeschaltet (weitere Informationen zum Pressetermin sind auf der Seite der Bundesregierung unter www.bundesregierung.de/buerokratieabbau verfügbar). Mit über 10 000 Informationspflichten ist sie die größte Datenbank in diesem Bereich und für alle Interessierte frei zugänglich. Die Nutzer können den Bestand nach verschiedenen Kriterien durchsuchen und sich beispielsweise die teuerste gesetzliche Verpflichtung sowie die Anzahl der deutschlandweit betroffenen Unternehmen anzeigen lassen. Außerdem wird die Kostenentwicklung von Informationspflichten bei Veränderungen der gesetzlichen Grundlage abgebildet. Den Zugang und weitere Informationen finden Sie auf der Internetseite des Statistischen Bundesamtes im Bereich „Standardkosten-Modell“ www.destatis.de (Pfad: Startseite → Standardkosten-Modell).

Grundsatzfragen der Bundes- und Internationalen Statistik, Informationsverbreitung

Umorganisation bei Eurostat



Am 1. Mai 2009 traten bei Eurostat wichtige organisatorische Änderungen in Kraft. Im Rahmen einer von Generaldirektor Walter Radermacher angestoßenen Umorganisation bekommen mehrere Abteilungen einen neuen Aufgabenzuschnitt sowie eine neue Leitung.

Die Neuorganisation solle den Übergang zu einer moderneren Art der Statistikproduktion bei Eurostat unterstützen und Querschnittsthemen wie Migration oder Globalisierung besser berücksichtigen, so Radermacher in

einer Mitteilung an die Eurostat-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter.

Um die Zusammenarbeit im Europäischen Statistischen System (ESS) zu fördern, wurde unter anderem eine neue Organisationseinheit A1 „ESS Governance“ eingerichtet, die für die neu geschaffenen europäischen Gremien wie den „Ausschuss für das ESS“ (AESS, früher ASP) zuständig ist (siehe auch Beitrag auf Seite 6).

Ebenfalls neu ist die Homepage von Eurostat (unter: <http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/eurostat/home>), die sich nun übersichtlicher und nutzerfreundlicher präsentiert.

8. Wissenschaftliche Tagung „Nicht-Reaktive Erhebungsverfahren“

Das Statistische Bundesamt veranstaltet seit 1995 gemeinsam mit dem Arbeitskreis Deutscher Markt- und Sozialforschungsinstitute e. V. (ADM) und der Arbeitsgemeinschaft Sozialwissenschaftlicher Institute e. V. (ASI) im zweijährigen Turnus gemeinsame wissenschaftliche Tagungen. Die diesjährige achte gemeinsame Tagung fand am 25. und 26. Juni 2009 zum Thema „Nicht-reaktive Erhebungsverfahren“ statt.

Nach der Begrüßung durch den Präsidenten des Statistischen Bundesamtes, Roderich Egeler, leitete Prof. Dr. Frank Faulbaum von der Universität Duisburg-Essen, der die Veranstaltung moderierte, in das Tagungsthema ein. Erhebungsmethoden heißen nicht-reaktiv, wenn der Prozess der Datenerhebung keinen Einfluss auf die Merkmale der Untersuchungseinheiten hat. Folglich können alle Erhebungsmethoden ausgeschlossen werden, bei denen sich der Proband bewusst ist, dass er an einer Untersuchung teilnimmt – insbesondere auch alle Interviewmethoden.

Die Fachdiskussion eröffnete Hartmut Scheffler, Vorstandsvorsitzender des ADM, mit dem Vortrag „Datenerhebung jenseits der Umfrage: Möglichkeiten und Grenzen“. Hierbei ging er u.a. auf die neuen Möglichkeiten der Verhaltensmessung auf technischem Wege ein (Erfassung des Onlineverhaltens, GPS, RFID, Eye Tracking), verwies jedoch auch auf Grenzen in Bezug auf Datenschutz und Ethik. Er beobachtete überdies eine Tendenz zur Kombination aus Befragung und nicht-reaktiven Messungen. Franz-Josef Kilzer von TNS Infratest, Bielefeld, veranschaulichte dies anhand des Themas „Verhaltensbeobachtung am

Point-of-sale“. In seinem Beitrag „Biometrische Daten“ gab Prof. Dr. Rainer Schnell von der Universität Duisburg-Essen einen Überblick über die Möglichkeiten, standardisierte Surveys durch die Erhebung von biologisch relevanten Merkmalen zu ergänzen. Neben Biomarkern und biologischem Material im engeren Sinn gehören dazu bspw. auch sozio-biologisch relevante Variablen wie etwa Körpersymmetrie und Geruchswahrnehmungen. Anschließend referierte Dr. Holger Heidrich-Riske vom Statistischen Bundesamt über den „Einsatz von Geo-Informationssystemen in der amtlichen Statistik“. Den Abschluss des ersten Veranstaltungstages bildete der Vortrag von Dr. Andreas Czaplicki, Institut für Marktforschung GmbH Leipzig, zum Thema „Nutzung von GPS-Daten – Analyse der Besucherwege des Leipziger Zoos“. Darin wurden u.a. Fragen zu Laufwegen, Verweildauer und Besucherführung untersucht.

Zu Beginn des zweiten Tages stellte Dr. Tanja Hackenbruch von der GfK Telecontrol AG, Bern, die „Datenerhebung mit Hilfe der Mediawatch“ vor. Die Mediawatch – ein elektronisches Messinstrument in der Form einer Armbanduhr – zeichnet über ein integriertes Mikrofon Umgebungsgeräusche auf, mit deren Hilfe dann die gehörten Radio- und TV-Programme identifiziert und erfasst werden können. Diese nicht-reaktive Methode zur Erforschung der Radio- und Fernsehnutzung entlastet die Befragten, da sie die genutzten Medieninhalte nicht erinnern müssen. Anschließend gab Prof. Dr. Martin Welker von der Macromedia Hochschule für Medien und Kommunikation (mhmk), München, einen detaillierten Einblick in den Bereich der „Logfile-Analysen“, mit denen das Verhalten von Internetnutzern untersucht werden kann. Andrea Maldonado, Statistisches Bundesamt, berichtete über die Vorbereitungen zum „Zensus 2011 - Aufbau des Anschriften- und Gebäuderegisters“. Dieses übernimmt wichtige Aufgaben von der Erhebungssteuerung bis zur Unterstützung bei raumbezogenen Auswertungen. Zum Abschluss der wissenschaftlichen Tagung sprach Dr. Ulf-Dietrich Reips von der Universität Zürich über die „Schöne neue Forschungswelt – Zukunftstrends“. In seinem Vortrag erstellte er Prognosen zu nicht-reaktiven Erhebungsmethoden, insbesondere im Bereich der Internet-basierten Forschung.

Der Tagungsband mit den Beiträgen dieser wissenschaftlichen Tagung wird in der Reihe „GESIS-Tagungsberichte“ voraussichtlich im Herbst 2009 veröffentlicht. Informationen zu dieser Reihe, bzw. zu den vergangenen wissenschaftlichen Tagungen zu „Onlineerhebungen“, „Datenfusion und Datenintegration“ und „Qualitätsmanagement

und Qualitätssicherung“ finden sich auch unter: <http://www.gesis.org/forschung-lehre/gesis-publikationen/gesis-reihen/gesis-tagungsberichte>.

Public-Use-Files von Volkszählungen und Mikrozensen

Im Rahmen eines internationalen Projekts erstellt das Forschungsdatenzentrum des Statistischen Bundesamtes absolut anonymisierte Mikrodatenfiles verschiedener Volkszählungen und Mikrozensen.

Mit dem Projekt „Integrated Public Use Microdata Series – International“ (IPUMS-International) sollen aktuelle und historische Volkszählungsdaten aus der ganzen Welt inventarisiert, erhalten, harmonisiert und der internationalen Wissenschaft in einer Internetdatenbank unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden. Das Projekt ist ein gemeinsames Vorhaben des Minnesota Population Centre (MPC), der statistischen Ämter der beteiligten Nationen sowie verschiedener internationaler Datenarchive. Hauptprojekträger sind die „National Science Foundation“ sowie die „National Institutes of Health“ der Vereinigten Staaten.

Das Forschungsdatenzentrum des Statistischen Bundesamtes ist der deutsche Partner im IPUMS-International-Projekt und anonymisiert hierzu die Daten der Volkszählungen der Bundesrepublik Deutschland von 1970 und 1987, der ehemaligen DDR von 1971 und 1981 sowie fünf Wellen des Mikrozensus aus den Jahren 1973, 1982, 1987, 1991 und 2001. Die insgesamt neun Datenfiles werden als absolut anonymisierte, sogenannte Public-Use-Files erstellt. Das Public-Use-File für die Daten der Volkszählung 1971 in der ehemaligen DDR wurde bereits fertiggestellt und dem Projekt zur Nutzung übermittelt.

In international vergleichenden Bevölkerungsanalysen werden deutsche Daten oft nicht mit einbezogen, da diese auf Mikrodatenebene in der Regel nur für die nationale Forschung zugänglich sind. Mit der deutschen Beteiligung am IPUMS-International-Projekt werden erstmals weltweit nutzbare Datenfiles von Volkszählungen und Mikrozensen entwickelt, die es ermöglichen, deutsche Bevölkerungsdaten im internationalen Kontext einzubeziehen.

Seit 2009 erhält das Forschungsdatenzentrum des Statistischen Bundesamtes zur Erstellung der Datenfiles eine zweijährige Projektförderung vom Bundesministerium für Bildung und Forschung.

Außer für das IPUMS-International-Projekt werden die Public-Use-Files auch national über die Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder für alle Interessierten verfügbar sein.

Weitere Auskünfte erhalten Sie über unsere Telefonnummer 0611/75-4786 oder E-Mail: forschungsdatenzentrum@destatis.de.

Anonymisierte Mikrodaten der gesetzlichen Krankenversicherung verfügbar

Erstmals steht der Wissenschaft jetzt ein Scientific-Use-File von anonymisierten Daten der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) für Analysen zur Verfügung. Bei dem Datenmaterial handelt es sich um eine 70 %-Unterstichprobe von Versicherten der gesetzlichen Krankenversicherung zur ambulanten Inanspruchnahme des Gesundheitssystems aus dem Berichtsjahr 2002 (siehe dazu auch Lugert, P.: „Aufbereitung von Daten der gesetzlichen Krankenversicherung für das Jahr 2002 – ein Projektbericht“ in der Zeitschrift „Wirtschaft und Statistik“, Heft 12/2008, S. 1041 ff.).

Das faktisch anonymisierte Datenmaterial umfasst insgesamt 62 Merkmale von 1,1 Mill. Versicherten der gesetzlichen Krankenversicherung. Aufgrund der verschiedenen Analyseebenen werden zwei Mikrodatenfiles angeboten: Die Jahresdaten der Versicherten enthalten für jede in die Unterstichprobe einbezogene Person Bestandsinformationen wie Geburtsjahr und Geschlecht. Ein zweites File weist für jeden ambulanten Behandlungsfall Angaben zu den gestellten Diagnosen, Fachgruppen der Ärzte und Kosten der Behandlung auf. Somit sind detaillierte Analysen zu gesundheitswissenschaftlich relevanten Themen wie der Häufigkeit bestimmter Erkrankungen oder gesundheitsökonomischen Fragestellungen möglich.

Das Scientific-Use-File der Stichprobendaten von Versicherten der gesetzlichen Krankenversicherung für das Jahr 2002 kann für Vorhaben der unabhängigen wissenschaftlichen Forschung beim Forschungsdatenzentrum des Statistischen Bundesamtes in Form einer Daten-CD angefordert werden. Antragsformulare sowie weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.forschungsdatenzentrum.de.

Weitere Auskünfte erhalten Sie über unsere Telefonnummer 0611/75-4228 oder E-Mail: forschungsdatenzentrum@destatis.de.

Besuch aus Australien im Forschungsdatenzentrum

Am 15. Mai 2009 empfing das Forschungsdatenzentrum des Statistischen Bundesamtes (FDZ) Kim Farley-Lamour, Leiterin der Abteilung für den Mikrodatenzugang im australischen Amt für Statistik sowie Grant Lee, Mitarbeiter des australischen Unternehmens Space-Time Research (aus der Zweigstelle in London) zu einem Informationsaustausch über die Zugangswege zu amtlichen Mikrodaten sowie die Methoden zur statistischen Geheimhaltung.

Trotz verschiedener Rahmenbedingungen ließen sich viele Gemeinsamkeiten im Bereich der statistischen Geheimhaltung finden. Unterschiede konnten im Zugang zur kontrollierten Datenfernverarbeitung festgestellt werden. Dieser wird vom australischen Amt für Statistik für bestimmte Statistiken über eine gesicherte Online-Datenbank angeboten. Interessant war ebenso das australische Finanzierungsmodell des Mikrodatenzugangs. Die Zugangskosten für Einzeldaten werden dort nicht von den einzelnen Projekten und Wissenschaftlern getragen, sondern Universitäten und wissenschaftliche Einrichtungen stellen dem australischen Amt für Statistik jährlich einen gewissen Betrag für die Forschung mit amtlicher Statistik zur Verfügung, auf den die Wissenschaft dann zurückgreifen kann.

Neben dem Vergleich der deutschen und australischen Vorgehensweisen war ebenso die europäische Zusammenarbeit im Bereich der statistischen Ergebnisgeheimhaltung von Interesse.

In einem separaten Teil der Sitzung stellte Grant Lee die Analysesoftware „SuperSTAR“ vor, in der eine automatisierte Tabellengeheimhaltung implementiert ist.

Es wurde vereinbart, den informellen Dialog mit dem australischen Amt für Statistik auf der ISI-Konferenz in Durban im August 2009 fortzuführen.

Erste Maßnahme im Deutsch-Chinesischen Projekt „Internet-Datenverbreitung und statistischer Informationsdienst“ abgeschlossen

Zum Auftakt des deutsch-chinesischen Projektes „Internet-Datenverbreitung und statistischer Informationsdienst“ besuchte vom 23. bis 28. April 2009 eine Delegation des Nationalen Statistikamtes der Volksrepublik China das Statistische Bundesamt in Wiesbaden. Die chinesische Delegation bestand aus vier Expertinnen und Experten des

Zentrums für die statistische Bibliothek und den statistischen Informationsdienst.

Experten des Statistischen Bundesamtes referierten zu den Themen Kommunikationsstrategie, Internet, Datenbank und Kundenbefragung sowie über den Infoservice und das Kundenmanagementsystem. Die Gäste zeigten sich an den vorgestellten Beiträgen äußerst interessiert, so dass die Maßnahme von bereichernden Diskussionen für beide Seiten begleitet wurde.

Durch diesen ersten Besuch wurde eine gute Basis für die weitere Zusammenarbeit geschaffen, um das Projekt in den nächsten Jahren erfolgreich durchzuführen.

Länderprofil Republik Korea (Südkorea) 2009

Das Statistische Bundesamt veröffentlicht für die wichtigsten Industrie- und Schwellenländer (G-20-Staaten) regelmäßig Länderprofile. Die aktuellste Ausgabe liefert Daten für Korea, das in diesem Jahr auf der Industriemesse Hannover Partnerland war. Das Länderprofil enthält Daten zu Themen wie Wirtschaft, Finanzen, Bevölkerung, Soziales und Umwelt. Alle Ausgaben stehen in deutscher und englischer Sprache kostenfrei auf der Internetseite des Statistischen Bundesamtes zur Verfügung (www.destatis.de, Pfad: Publikationen → Fachveröffentlichungen → Länderprofile).

60 Jahre deutsche Verfassung - Bürgerfest in Berlin

Am Samstag, den 23. Mai 2009, wurde in Berlin der 60. Geburtstag des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland gefeiert. Nach Angaben des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung besuchten rund 750.000 Menschen das Fest rund um das Brandenburger Tor und auf der „Straße des 17. Juni“. Das Statistische Bundesamt präsentierte sich auf dem Bürgerfest per Gemeinschaftsstand mit der „Geschäftsstelle Bürokratienbau des Bundeskanzleramtes“ (GBü).

Besonderes Interesse fanden die eigens zum Bürgerfest erzeugten Poster-Illustrationen zur Entwicklung der Haushaltsausgaben und –ausstattungen in den zurückliegenden Jahrzehnten sowie die für die Veranstaltung produzierte Themen-CD „60 Jahre Bundesrepublik – Die Statistik blickt zurück“, die eine Vielzahl von Zeitreihen zur historischen Entwicklung von Wirtschaft, Außenhandel, Konsum,

Arbeitsmarkt und Bevölkerung enthält und kostenfrei an die Besucher verteilt wurde.

Gesamtrechnungen

38. Tagung des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“

Die 38. Tagung des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ fand vom 29. bis 30. April 2009 in Frankfurt statt. Als externer Referent nahm Herr Conrad, Deutsche Bundesbank, mit einem Vortrag zum Thema „Regionale Bankenstatistik“ teil.

Zentrale Themen waren die Arbeiten zu den Qualitätsverbesserungen der Berechnungsmethoden und zur anstehenden Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) 2011. Im Rahmen der Revision 2011 stellen die VGR die Berechnungen auf die Wirtschaftszweigklassifikation 2008 (WZ 2008) um.

Der Arbeitskreis verständigte sich darauf, ab dem Berichtsjahr 2009 auf die Veröffentlichung der bisherigen 1. Fortschreibung des Bruttoinlandsprodukts Anfang Februar zu verzichten. Stattdessen werden erste Ergebnisse zum Wirtschaftswachstum der Bundesländer jeweils in der letzten Märzwoche des Folgejahres publiziert. Zu diesem Zeitpunkt erfolgt gleichzeitig die Veröffentlichung der revidierten Vorjahre. Durch den Wegfall einer Fortschreibungsphase werden Korrekturfrequenzen der regionalen VGR deutlich reduziert. Weitere Qualitätsverbesserungen werden durch die fundiertere Datenbasis realisiert.

Die 39. Tagung des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ wird vom 28. bis 29. Oktober 2009 in Neustrelitz stattfinden und vom Statistischen Amt Mecklenburg-Vorpommern ausgerichtet.

Handwerk

Handwerk im Jahr 2008

Die Umsätze im zulassungspflichtigen Handwerk stiegen im Jahr 2008 gegenüber dem Jahr 2007 um 4,4 %. Zugleich waren 0,9 % weniger Personen in Handwerksunternehmen tätig als im Vorjahr.

Die Umsätze waren 2008 in allen sieben Gewerbegruppen des zulassungspflichtigen Handwerks höher als im Jahr 2007. Eine Beschäftigungszunahme hatten nur die Handwerke für den gewerblichen Bedarf zu verzeichnen (+ 2,8 %).

Detaillierte Ergebnisse für das zulassungspflichtige Handwerk für die Quartale und das Jahr 2008 enthält die aktuelle Ausgabe der Fachserie 4 „Produzierendes Gewerbe“, Reihe 7.1.1 „Beschäftigte und Umsatz im Handwerk“, die im Publikationsservice des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de/publikationen) kostenlos erhältlich ist.

Weitere Auskünfte erhalten Sie über unsere Telefonnummer 0611/75-4116 oder E-Mail: handwerksbericht@destatis.de.

Verdienste und Arbeitskosten

Verdienste in Deutschland und Arbeitskosten im EU-Vergleich

Anlässlich einer Pressekonferenz hat der Präsident des Statistischen Bundesamtes, Roderich Egeler, am 13. Mai 2009 in Berlin neue Daten zu den Verdiensten und Arbeitskosten 2008 vorgestellt.

Verdienste haben einen Doppelcharakter. Einerseits sind sie die wichtigste Einkommensquelle der Beschäftigten. Höhe, Dynamik und Verteilung beeinflussen wesentlich den privaten Konsum und damit auch die konjunkturelle Entwicklung. Andererseits stellen sie für Unternehmen Kosten dar. Zusammen mit den Lohnnebenkosten ergeben die Verdienste die Arbeitskosten, deren Niveau und Entwicklung die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Exportwirtschaft mit prägen.

Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich in Deutschland verdienten im Jahr 2008 durchschnittlich 41 509 Euro brutto. Das waren 2,8 % mehr als 2007.

Die Verdienste sind 2008 insgesamt um 0,2 Prozentpunkte stärker gestiegen als die Verbraucherpreise (+ 2,6 %).

Die Arbeitskosten nahmen 2008 nur moderat zu: Gemessen in der jeweiligen Landeswährung hatte Deutschland in der Privatwirtschaft mit + 2,5 % gegenüber dem Vorjahr hinter Malta (+ 1,8 %) das zweitgeringste Wachstum der

Arbeitskosten aller Mitgliedstaaten der Europäischen Union.

Die Lohnnebenkosten sind ein bedeutender Bestandteil der Arbeitskosten. Auf 100 Euro Bruttoverdienst zahlten die Arbeitgeber im Jahr 2008 in Deutschland 32 Euro Lohnnebenkosten. Damit lag Deutschland unter dem europäischen Durchschnitt von 36 Euro und nahm mit Rang 15 innerhalb der Europäischen Union einen Mittelplatz ein.

Detaillierte Ergebnisse zu diesen Themen sowie zu den Tarifverdiensten und zu Niedriglöhnen enthalten die Unterlagen zur Pressekonferenz „Verdienste und Arbeitskosten im Jahr 2008“ des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de, Pfad: Startseite → Presse → Pressekonferenzen und Pressegespräche).

Ergebnisse weiterer amtlicher EU-Statistiken stehen im EDS Europäischer Datenservice zur Verfügung (www.eds-destatis.de).

Deutsch-Chinesisches Projekt „Verdienste und Arbeitskosten“

Nachdem im November 2008 das deutsch-chinesische Projekt zum Thema „Verdienste und Arbeitskosten“ von den Experten der beiden nationalen Statistischen Ämter geplant und von den stellv. Amtsleitern im April 2009 genehmigt wurde, besuchte vom 18. bis 24. Juni 2009 eine Delegation des Nationalen Statistikamtes der Volksrepublik China (www.stats.gov.cn/english/) (NBS) unter der Leitung von Herrn Meng Qingpu, stellvertretender Leiter der Abteilung für „Bevölkerung und Erwerbstätigkeit“, die Bundesrepublik Deutschland.

Ziel des Besuchs war die genaue Vermittlung, wie in Deutschland Erhebungen über Verdienste und Arbeitskosten aufgebaut sind. Dazu wurde am Beispiel der 2007 eingeführten vierteljährlichen Verdiensterhebung demonstriert, wie zu Beginn aller Arbeiten eine gründliche Analyse des betrieblichen Rechnungswesens erfolgte, um danach Fragebogen, Plausibilisierung und elektronische Meldewege passend aufzubauen um am Ende aus dem Erhobenen die gewünschten Indikatoren zu berechnen. Die Mitarbeiter/innen der Gruppe VD „Verdienste und Arbeitskosten“ erhielten dabei Unterstützung von der Firma P&I in Wiesbaden, die ihre Lohn- und Gehaltsabrechnungssoftware P&I LOGA und das darin integrierte eSTATISTIK.core-Modul (www.statspez.de/core/) vorstellte, sowie von Beschäftigten des Hessischen Statistischen Landesamtes,

welche die Datenerhebung und Datenverarbeitung auf Landesebene erläuterten.

Die chinesischen Delegationsteilnehmer bewerteten den Studienaufenthalt als sehr erfolgreich. Durch den intensiven Meinungsaustausch mit den deutschen Experten habe man wichtige Informationen über die Methoden und Durchführung der Verdiensterhebungen in Deutschland gewonnen. Herr Meng Qingpu betonte, dass das Statistische Bundesamt ein wichtiger Partner bei der Verbesserung der chinesischen Verdiensterhebungen ist und das Projekt hohe Priorität bei der Amtsleitung des NBS genießt. Abschließend würdigten die chinesischen Gäste die hohe Fachkompetenz des Statistischen Bundesamtes sowie die gute organisatorische Vorbereitung und Durchführung des Studienaufenthaltes.

Bildung

Neue Wege zum Studium

Aus Politik und Wirtschaft kam in den letzten Jahren verstärkt der Ruf nach einer Vereinfachung der Zugangsbedingungen zu deutschen Hochschulen. Nicht allein der Erwerb der allgemeinen, fachgebundenen oder Fachhochschulreife in einer Schule sollte den Weg zum Studium öffnen. Vielmehr müsste heutzutage auch Berufstätigen, die über keine der traditionellen Hochschulzugangsberechtigungen verfügen, der Zugang zu deutschen Hochschulen ermöglicht werden. Wer bereits als Meister oder Meisterin, Technikerin oder Techniker oder in anderer Führungsposition seine Kompetenz unter Beweis gestellt habe, erfülle wichtige Voraussetzungen für ein erfolgreiches Studium. In Zeiten eines Mangels an Fachkräften sei es für die Sicherung und Aufwertung des Wirtschaftsstandortes Deutschland unabdingbar, neue Potenziale zu erschließen.

Dieses Thema behandelt eine aktuelle Ausgabe des STATmagazins, des Web-Magazins des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de, Pfad: Startseite → Publikationen → STATmagazin).

Landwirtschaft

Landwirtschaft in Deutschland und der Europäischen Union 2009: Neues Heft erschienen

Sei es der Protest der Milchbauern, die Offenlegung der Agrarsubventionen oder der Anbau von Gen-Produkten: Die Landwirtschaft steht immer wieder im Zentrum des öffentlichen Interesses. Aber was und wie viel produziert die deutsche Landwirtschaft tatsächlich? Wie steht es um die Öko-Landwirtschaft? Und wo steht Deutschland im europäischen Vergleich?

Diese und weitere Fragen beantwortet das neue Themenheft „Landwirtschaft in Deutschland und der Europäischen Union 2009“ das im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes unter www.destatis.de kostenlos abrufbar ist.

Weitere Auskünfte erhalten Sie über unsere Telefonnummer 0611/75-8660 oder E-Mail: agrار@destatis.de.

Gesundheit, Soziales, Private Haushalte

Publikation „Gesundheit und Krankheit im Alter“ erschienen

Der neu erschienene umfassende Beitrag zur Gesundheitsberichterstattung des Bundes „Gesundheit und Krankheit im Alter“ ist eine gemeinsame Arbeit dreier Institutionen – des Statistischen Bundesamtes, des Deutschen Zentrums für Altersfragen und des Robert Koch-Institutes –, die auf diesem Gebiet eng zusammenarbeiten.

Im ersten Teil „Wer sind die Alten?“ erläutern die Autoren unter anderem die Begriffe Alter und Altern sowie demografische Perspektiven. Im Teil „Alter = Krankheit?“ stehen Gesundheitszustand und Gesundheitsentwicklung im Mittelpunkt. Thema ist dabei nicht nur die somatische und psychische Gesundheit alter Menschen. Die Ausführungen des zweiten Teils münden in der Frage, ob der demografische Wandel zu einer Kompression oder zu einer Expansion der Morbidität führen wird.

„Schicksal, Schichtzugehörigkeit oder Verhalten“ ist der Titel des Teils, der gesundheitsrelevante Lebenslagen und Lebensstile thematisiert. Der Teil „Systeme mit Alters-

schwäche?“ nimmt die Angebote der ambulanten und stationären Versorgung unter die Lupe, die familiäre und ehrenamtliche pflegerische Versorgung sowie die Vernetzung in der gesundheitlichen und pflegerischen Versorgung. Die Themen des fünften und letzten Teils „Wie teuer wird das Altern?“ sind die Finanzierung der Gesundheitsversorgung alter Menschen, die Krankheitskosten, die Bedeutung der demografischen Alterung für die Ausgaben im Gesundheitswesen sowie ältere Menschen als Kunden der Gesundheitswirtschaft und Anbietende von Gesundheitsleistungen.

Der Beitrag zur Gesundheitsberichterstattung des Bundes „Gesundheit und Krankheit im Alter“ kann in gedruckter Form kostenlos bestellt werden (Robert Koch-Institut, General-Pape-Straße 62, 12101 Berlin, E-Mail: gbe@rki.de) und steht unter www.rki.de kostenlos zum Download zur Verfügung.

Gesundheit zählt – ein Jahrzehnt Informationssystem der Gesundheitsberichterstattung des Bundes

Wie gesund sind die Deutschen? Aufgrund welcher Diagnosen werden sie behandelt? Wie viel geben wir für Gesundheit aus? Wie viele Ärztinnen und Ärzte gibt es in Deutschland?

Wer bis Ende der 1990er-Jahre auf der Suche nach derartigen gesundheitsbezogenen Informationen und Statistiken für Deutschland war, fand lückenhafte und häufig wenig nutzerfreundlich aufbereitete Gesundheitsdaten unterschiedlicher Datenhalter vor, die zudem sehr verstreut und teilweise schwer oder gar nicht zugänglich waren. Ein Votum des Sachverständigenrates für die konzertierte Aktion im Gesundheitswesen gab 1987 den vielleicht entscheidenden Anstoß für den systematischen Aufbau einer Gesundheitsberichterstattung des Bundes. Mit Förderung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung und das Bundesministerium für Gesundheit wurde im Jahr 1992 das entsprechende Forschungsprojekt auf den Weg gebracht. Sieben Jahre später ging das Informationssystem der Gesundheitsberichterstattung des Bundes (IS-GBE) auf www.gbe-bund.de beim Statistischen Bundesamt online. Seither ist es für Fachleute und interessierte Laien eine zentrale Adresse im Internet, die kostenlos einen umfassenden Überblick über das Gesundheitswesen in Deutschland bietet. Dies dokumentiert sich auch in den von Jahr zu Jahr steigenden Zugriffszahlen.

Mit derzeit über einer Milliarde Kennziffern und Hintergrundinformationen aus über 100 gesundheitsrelevanten Quellen ist das Informationssystem der Gesundheitsberichterstattung gleichsam Wissensspeicher und Fundgrube in einem.

Den Kern des Informationssystems bilden individuell gestaltbare Tabellen, übersichtliche Grafiken, thematische Deutschlandkarten, verständliche Texte und präzise Definitionen. Dokumentationen zu den Datenquellen, den Erhebungsmerkmalen, Methodiken und Ansprechpartnern enthalten zusätzliche, wertvolle Hinweise. Weite Teile der Informationen sind auch in englischer Sprache verfügbar. Die gefundenen Ergebnisse können zur weiteren Verarbeitung auf den eigenen PC übertragen werden.

Als besonderen Service bietet das Statistische Bundesamt kostenlose Fortbildungsveranstaltungen zum Informationssystem der Gesundheitsberichterstattung des Bundes an, die insbesondere an den Hochschulen regen Anklang finden.

Der Daten- und Informationsbestand wird laufend aktualisiert und noch in diesem Jahr wird eine neue, übersichtlichere und schnellere Version des Informationssystems zum Einsatz kommen.

Anlässlich des Jubiläums wünschte Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt dem Statistischen Bundesamt viel Erfolg beim weiteren Ausbau der Onlineplattform und sagte: „Das Onlineangebot der Gesundheitsberichterstattung hat sich in den vergangenen zehn Jahren als zentrale und unverzichtbare Informationsquelle für gesundheitsbezogene Fragestellungen etabliert. Durch den umfassenden, übersichtlichen und barrierefreien Internetauftritt werden der Politik, der Wissenschaft, den Medien und den Bürgerinnen und Bürgern vielfältige gesundheitsrelevante Informationen kostenlos zugänglich gemacht. Das Onlineangebot ergänzt in hervorragender Weise die zahlreichen durch das Robert Koch-Institut herausgegebenen Publikationen der Gesundheitsberichterstattung, die bereits eine Gesamtauflage von mehr als einer Million Exemplaren erreicht haben. Die Angebote der Gesundheitsberichterstattung tragen entscheidend dazu bei, das gesellschaftliche und individuelle Bewusstsein für Gesundheit zu stärken.“

Weitere Auskünfte erhalten Sie über unsere Telefonnummer 0611/75-8119 oder E-Mail: gbe-bund@destatis.de.

Kindertagesbetreuung regional 2008

Kindertagesbetreuung ist ein wichtiger Aspekt der Alltagswirklichkeit von Eltern. Ein ausreichendes Angebot zur Betreuung von Kindern in unterschiedlichen Altersstufen ist wesentliche Voraussetzung zur zufriedenstellenden Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit für Mütter und Väter. Alleinerziehenden ermöglicht dies häufig erst eine eigene Erwerbstätigkeit, ohne die nicht selten andere Leistungen (z. B. Arbeitslosengeld I) oder staatliche Transferleistungen wie z. B. Arbeitslosengeld II („Hartz IV“) in Anspruch genommen werden müssen. Die Veröffentlichung informiert über die Betreuungssituation in Einrichtungen der Kindertagesbetreuung und in öffentlich geförderter Kindertagespflege – u. a. über die Inanspruchnahme von Ganztagsbetreuung – für alle 429 Stadt- und Landkreise in Deutschland. Die Gemeinschaftsveröffentlichung der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder „Kindertagesbetreuung regional 2008“ kann unter www.destatis.de kostenlos abgerufen werden.

Umstellung der Elterngeldstatistik

Mit der Umstellung der statistischen Erhebung von der sogenannten Antragsstatistik auf eine Statistik der beendeten Leistungsbezüge ab Januar 2008 ist ein Perspektivwechsel verbunden. Die Betrachtung der beendeten Leistungsbezüge erlaubt nun Aussagen über die tatsächliche Inanspruchnahme des Elterngeldes.

Für Kinder, die im Januar und Februar 2008 geboren wurden, hatten bis März 2009 rund 126 000 Mütter und Väter Elterngeld in Anspruch genommen und den Bezug bereits beendet. In knapp 29 % dieser Fälle haben Vater und Mutter gleichzeitig oder nacheinander Elterngeld erhalten. Der Anteil der Väter an den 126 000 beendeten Leistungsbezügen belief sich auf 16 % (20 300 Männer). Insgesamt haben von Januar 2008 bis März 2009 rund 1 Mill. Väter und Mütter den Bezug von Elterngeld beendet.

Differenzierte Ergebnisse der Elterngeldstatistik für beendete Leistungsbezüge von Januar 2008 bis März 2009 stehen im Publikationsservice des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de/publikationen) zur Verfügung.

Fachliche Informationen zu dieser Veröffentlichung können Sie direkt beim Statistischen Bundesamt erfragen: Telefonnummer 0611/75-8167 oder E-Mail: jugendhilfe@destatis.de.

Armutsgefährdung in den Bundesländern unterschiedlich

Auf der Grundlage des Mikrozensus wurden Indikatoren zur Einkommensarmut und -verteilung für Bund und Länder berechnet. Der Mikrozensus ist die größte jährliche Haushaltsbefragung in Europa; er bietet aufgrund seiner Stichprobengröße die Möglichkeit, für alle Bundesländer verlässliche Indikatoren zu berechnen.

Während in Mecklenburg-Vorpommern knapp ein Viertel (24,3 %) und in Sachsen-Anhalt gut ein Fünftel (21,5 %) der Bevölkerung weniger als 60 % des mittleren Einkommens in Deutschland zur Verfügung hat, trifft dies in den Bundesländern Baden-Württemberg (10,0 %) und Bayern (11,0 %) nur auf rund ein Zehntel der Bevölkerung zu. Dies geht aus Berechnungen mit Daten des Mikrozensus für das Jahr 2007 hervor, die von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder im Rahmen des Projekts „Sozialberichterstattung der amtlichen Statistik“ erstmals durchgeführt wurden.

Die Armutsgefährdungsquote betrug nach diesen Berechnungen im Jahr 2007 in Deutschland insgesamt 14,3 %. Dabei gibt es insbesondere zwischen Ost und West deutliche Unterschiede: Während in den neuen Ländern (einschließlich Berlin) 19,5 % der Bevölkerung armutsgefährdet waren, lag die Quote im früheren Bundesgebiet (ohne Berlin) mit 12,9 % deutlich niedriger.

Diese und weitere umfangreiche Daten zu Armuts- und Sozialindikatoren, detaillierte methodische Erläuterungen zu den für die Sozialberichterstattung relevanten Datenquellen und den angewandten Berechnungsverfahren sowie Hinweise zu Ansprechpartnern und weiteren Informationsquellen enthält das Internetangebot der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder. Dieses neue Informationsangebot, das im Rahmen des Projekts „Sozialberichterstattung der amtlichen Statistik“ nunmehr regelmäßig aktualisiert und weiterentwickelt werden soll, steht im Statistik-Portal unter dem Link www.amtliche-sozialberichterstattung.de zur Verfügung.

Personalmeldungen

Statistischer Beirat

Dr. Peter Pascher wurde als Nachfolger von Diplom-Volkswirt Udo Hemmerling als Vertreter des Deutschen Bauernverbandes in den Statistischen Beirat berufen.

Prof. Dr. Wilfried Seidel wird als Nachfolger von Prof. Dr. Karl Mosler als Vorsitzender der Deutschen Statistischen Gesellschaft dem Statistischen Beirat als ständiges Gastmitglied angehören.

Der Verband Deutscher Städtestatistiker erhält eine Gastmitgliedschaft im Statistischen Beirat. Herr Rudolf Schumeyer wird als Vorsitzender des Verbandes Deutscher Städtestatistiker dem Statistischen Beirat als ständiges Gastmitglied angehören.

Statistisches Bundesamt

Regierungsdirektor Heinz-Christoph Herberich, Referatsleiter in der Gruppe ZB „Haushalt, Kosten- und Leistungsrechnung, Innerer Dienst“, wurde mit der Wahrnehmung der Leitung der Gruppe ZC „Personal, Aus- und Fortbildung“ beauftragt.

Regierungsdirektorin Beate Glitzka wurde die Leitung der Gruppe IID „IT-Nutzerservice, Statistische- und Geo-Informationssysteme“ übertragen.

Oberregierungsrat Christian Gehle, Leiter der Projektgruppe „Gesamtsanierung“ in der Gruppe ZB „Haushalt, Kosten- und Leistungsrechnung, Innerer Dienst“, wurde als Referatsleiter in der Gruppe ZB „Haushalt, Kosten- und Leistungsrechnung, Innerer Dienst“ umgesetzt.

Oberregierungsrat Andreas Kühner, Referatsleiter in der Gruppe ZC „Personal, Aus- und Fortbildung“, wurde in die Gruppe ZD „Rechtsangelegenheiten“ umgesetzt.

Regierungsrat Christian Börsch, Referatsleiter in der Gruppe IIC „IT-Entwicklung“, wurde zum Oberregierungsrat ernannt.

Regierungsrat Stefan Schweinert-Albinus wurde mit der Wahrnehmung der Aufgaben eines Referatsleiters in der Gruppe VI „Zensus“ beauftragt.

Regierungsrätin Simone Nischalke, Referatsleiterin in der Gruppe VIIC „Dienstleistungen, Kostenstruktur, Eisen und Stahl“, wurde zur Oberregierungsrätin ernannt.

Regierungsrätin z.A. Jutta Hoever, Referatsleiterin in der Abteilung VII „Dienstleistungen, Landwirtschaft, Umwelt -

Informationstechnik“, wurde in die Gruppe IIC „IT-Entwicklung“ umgesetzt.

Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung

Mit Wirkung zum 1. April 2009 übernahm Prof. Dr. Norbert F. Schneider die Funktion des geschäftsführenden Direktors beim Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung. Er trat damit die Nachfolge von Frau Dr. Charlotte Höhn an, die das Institut zuvor 20 Jahre leitete.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Oberregierungsrätin Madeleine de la Croix wurde mit Wirkung vom 8. Juni 2009 die Funktion der Leiterin des Referates 42 „Bauwirtschaft, Gebäude- und Wohnungsbestand“ übertragen.

Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen

Seit 1. April 2009 leitet Herr Dr. Christoph Lahmann als Vorstandsvorsitzender den Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen.

Information und Technik Nordrhein-Westfalen

Der nordrhein-westfälische Innenminister hat am 14. Mai 2009 Herrn Hans-Josef Fischer zum Präsidenten des Landesamtes für „Information und Technik Nordrhein-Westfalen“ ernannt.

Tagungskalender

Tagungstermin	Tagungsort	Tagung
Tagungen im Zeitraum April bis Juni 2009*		
1./2. April 2009	Bonn	Referentenbesprechung „Mikrozensus“
2./3. April 2009	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Energiestatistik“
22./23. April 2009	Halle (Saale)	Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“
22./23. April 2009	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Handwerk“
22./23. April 2009	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Unternehmensregister“
23./24. April 2009	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Statistik im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe“
28./29. April 2009	Bonn	Referentenbesprechung „Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte“
28./29. April 2009	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Rechtspflegestatistik“
29./30. April 2009	Frankfurt	Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“
6./7. Mai 2009	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Laufende Bevölkerungsstatistiken“
13.- 15. Mai 2009	Göttingen	Facharbeitskreis „Verfahrensfragen der Bodennutzungs- und Erntestatistik“
18.- 20. Mai 2009	Regensburg	Amtsleitertagung
27. Mai 2009	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Schulstatistik“
28. Mai 2009	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Berufsbildungsstatistik“
9./10. Juni 2009	Wiesbaden	Arbeitskreis „Fragen der mathematischen Methodik“
16. Juni 2009	Wiesbaden	Statistischer Beirat
16./17. Juni 2009	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Zensus 2011“

* Bei den Referentenbesprechungen handelt es sich um Arbeitsgremien der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder.

16./17. Juni 2009	Bonn	Referentenbesprechung „Sozialhilfestatistik“ und Referentenbesprechung „Wohngeldstatistik“
18. Juni 2009	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Bevölkerungsvor- ausberechnung“
23./24. Juni 2009	Schwerin	Arbeitskreis „Informationstechnik“

Tagungen im Zeitraum Juli bis Dezember 2009*

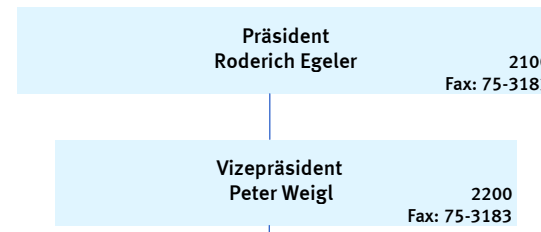
1./2. Juli 2009	Bonn	Referentenbesprechung „Agrarstatistiken“
2. Juli 2009	Bonn	Referentenbesprechung „Flächenstatistik“
3. Juli 2009	Bonn	Fachausschuss „Agrarstatistiken“
16./17. September 2009	Lübeck	Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“
22.- 24. September 2009	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Finanz- und Perso- nalstatistik“
29./30. September 2009	Bonn	Referentenbesprechung „Statistik des Ge- sundheitswesens“
29./30. September 2009	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Insolvenz- und Überschuldungsstatistik“
September 2009	Bonn	Referentenbesprechung „Mikrozensus“
5.- 8. Oktober 2009	Wuppertal	Statistische Woche
6./7. Oktober 2009	Wiesbaden	Fachausschuss „Finanz- und Steuerstatistik“
6./7. Oktober 2009	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Preisstatistik“
7./8. Oktober 2009	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Verdienste und Arbeitskosten“
14./15. Oktober 2009	Wiesbaden	Fachausschuss „Erwerbstätigkeit/Arbeits- markt“
21./22. Oktober 2009	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Erhebungen im Baugewerbe, Bautätigkeitsstatistiken“
27./28. Oktober 2009	Bonn	Referentenbesprechung „Wirtschafts- rechnungen privater Haushalte“
28./29. Oktober 2009	Neustrelitz	Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“

* Bei den Referentenbesprechungen handelt es sich um Arbeitsgremien der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder.

29. Oktober 2009	Bonn	Referentenbesprechung „Nutzung von IKT in Unternehmen“
Ende Oktober 2009	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Laufende Bevölkerungsstatistiken“
2.- 4. November 2009	München	Arbeitskreis „Presse, Publikationen, Marketing“
3./4. November 2009	Wiesbaden	Fachausschuss „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“
4./5. November 2009	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Energiestatistik“
5. November 2009	Wiesbaden	Ausschuss „Hochschulstatistik“
10. November 2009	Wiesbaden	Amtsleiterkonferenz
11./12. November 2009	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Statistik im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe“
11./12. November 2009	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Gewerbeanzeigen“
12./13. November 2009	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Unternehmensregister“
17. November 2009	Wiesbaden	Fachausschuss „Statistik im Produzierenden Gewerbe“
24./25. November 2009	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Handelsstatistik“ und Referentenbesprechung „Tourismusstatistik“
26. November 2009	Wiesbaden	Fachausschuss „Handelsstatistik“
2./3. Dezember 2009	Bonn	Referentenbesprechung „Umweltstatistik“
8./9. Dezember 2009	Wiesbaden	Arbeitskreis „Informationstechnik“
9./10. Dezember 2009	Bonn	Referentenbesprechung „Agrarstatistiken“

Organisationsplan

Stand: 22. Juni 2009, Aktenzeichen: ZA/13010011-R1Plan



Bundeswahlleiter:	2100
Präsident: Roderich Egeler	
Vertreter: Vizepräsident Peter Weigl	2200

Wahlen	2317
Referatsleiterin:	
RDn Karina Schorn	

Allgemeine Verbindung zum Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung	2753
Geschäftsführer: LRD Wolfgang Glöckler	4288
Vertreterin: RDn Birgit Hein	Fax: 75-2538

ABTEILUNG Z	ABTEILUNG I	ABTEILUNG II	ABTEILUNG III	ABTEILUNG IV	ABTEILUNG V	ABTEILUNG VI	ABTEILUNG VII ^{a)}	ABTEILUNG VIII ^{a)}
Verwaltung, Standardkosten-Modell Abteilungspräsident Jürgen Chlumsky 2190 Fax: 75-3954 Gruppe Z A Fax: 75-4499 Organisation, Qualitätsmanagement, Controlling Leiter: LRD Hans-Joachim Stede 2914 Referatsleiter: Dipl.-Betriebsw. (FH) Jürgen Bamberger 2314 RD Hans-Peter Lüüs 2669 Gruppe Z B Fax: 75-3970 Haushalt, Kosten- und Leistungsrechnung, Innerer Dienst Leiter: Betriebsw. grad (FH) Ralf Bender 2641 Referatsleiter: ORR Horst-Burkhard Heinemann 2202 RR Christian Gehle 3414 Projektgruppe Gesamtanlieferung Leiter(in): N.N. Gruppe Z C Fax: 75-3954 Personal, Aus- und Fortbildung Leiter: RD Heinz-Christoph Herbertz 2345 Referatsleiterin: ORRn Anja Gühnen 2979 Gruppe Z D Fax: 75-4499 Rechtsangelegenheiten Leiterin: RDn Marion Engelter 2908 Referatsleiter: RD Uwe Halfpaap 3265 ORR Peter Pfennig-Dany 2083 ORR Andreas Kühner 2533 Interne Revision Fax: 75-3972 LRD Joachim Hoffmann (Leiter) 4317 Standardkosten-Modell Leiter: RD Bernd Schmidt 2632 Referatsleiter(in): ORRn Christiane Rosenow 8665 ORR Dr. Daniel Vorgrimler 3486 ORR Matthias Sacher 3384	Grundsatzfragen der Bundes- und internationalen Statistik, Informationsverbreitung Abteilungspräsidentin Sibylle von Oppeln-Bronikowski 2110 Fax: 75-3950 Gruppe I A Fax: 75-3950 Grundsatzfragen, Nationale und internationale Koordination Leiterin: LRDn Angela Schaff 2089 Referatsleiterin: RDn Dr. Susanne Schnorr-Bäcker 2082 RDn Sabine Köhler 2693 Sigrid Kiese 2770 ORR Mathias Meisenheimer 2156 Gruppe I B Fax: 75-3950 Institut für Forschung und Entwicklung in der Bundesstatistik Leiter(in): N.N. Referatsleiter(in): RD Georg Heer 4626 ORRn Dr. Ute Hanefeld 2096 Dipl.-Soz. Wiss. Dr. Irene Kahle 2099 Forschungszentrum RD Dr. Markus Zwick (Leiter) 4220 Gruppe I C Fax: 75-3600 Online-Dienste, Veröffentlichungen, Corporate Design Leiterin: RDn Doris Stärk 2256 Referatsleiter(in): BfB/OR Hartmut Rahm 2426 ORR Dr. Rudolf Walter 2789 ORRn Ilka Willand 4545 ORR Jürgen Kiekenbeck 4440 Dipl.-oec. Marlene Nowack 3663 ORRn Susanne Hagenkorf-Rieger 2624 Gruppe I D Fax: 75-3976 Presse, Zentrale Informationsdienste, Bibliothek Leiter: RD Thomas Riede 2325 Referatsleiter(in): ORRn Annette Pfeiffer 4486 RR z.A. Dirk Münstermann 3157 Dipl.-oec. Klaus Pötzsch 2376 Gruppe I E Fax: (0) 22899 643-8992 Kooperation mit anderen Staaten, Sprachendienst Leiterin: Dipl.-Soz. Waltraud Moore 8941 Referatsleiter: RD Bernd Störtzbach 2351 ORR Wolfgang Schulze 8912 i-Punkt Berlin Fax: 75-9430 Hauptstadtservice, Internationale Statistik, EDS Europäischer Datenservice Leiterin: RDn Claudia Brunner 9438 Referatsleiter: ORR Thomas Krebs 9417 Schriftleitung von „Wirtschaft und Statistik“ RDn Brigitte Reimann 2086 ORRn Ute Öchsner 2370	Informationstechnik, Mathematisch-statistische Methoden IT-Direktor Direktor beim Statistischen Bundesamt Dieter Sarreither 2120 Fax: 75-3951 Gruppe II A Fax: 75-3951 Mathematisch-statistische Methoden Leiter: LRD Ernst Schrey 2324 Referatsleiter: RD Wolf Bihler 2887 ORR Hans-Theo Speth 2226 RR Dr. Kai Lorentz 2589 Experte: ORR Gerhard Orth 2245 Gruppe II B Fax: 75-3951 IT-Infrastruktur, -Produktion Leiter: Werner Landvogt 2872 Referatsleiter: RD Georg Heer 3166 ORR Werner Braun 2683 ORR Walter Brückmann 2350 Gruppe II C Fax: 75-3951 IT-Entwicklung Leiter: RD Fritz Pfrommer 2707 Referatsleiter: RD Rudi Petter 2037 Alfred Steilen 2490 Helmut Hackl 2768 Thomas Sterzel 3664 ORR Christian Bösnecker 3361 RRn z.A. Jutta Hoever 8789 Gruppe II D Fax: 75-3951 IT-Nutzerservice, Statistische und Geo-Informationssysteme Leiterin: RDn Beate Glitza 2050 Referatsleiter: RD Dr. Heinz Stralla 2224 RD Thomas Lindenstruth 3380 ORR Marc Schulirsch 2591 IT-Planung und -Koordination N.N.	Gesamtrechnungen, Arbeitsmarkt Direktor beim Statistischen Bundesamt Wolfgang Strohm 2130 Fax: 75-3952 Gruppe III A Fax: 75-3952 Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts Leiter: LRD Dr. Norbert Räh 2521 Referatsleiter(in): RD Stefan Hauf 2997 ORRn Rita Bolleyer 2295 RD-Wirt. Michael Burghardt 2606 ORR Walther Adler 4502 Gruppe III B Fax: 75-3952 Nationaleinkommen, Staatssektor, Außenwirtschaft Leiter: RD Albert Braakmann 2529 Referatsleiter(in): RD Wolfgang Eichmann 2357 RD Wilhelm Bühner 2218 ORRn Veronika Spies 2373 RD Thomas Luh 4367 ORR Jens Grütz 2579 ORR Thomas Forster 2795 Experte: Dipl.-Volksw. Dr. Joachim Schmidt 2413 Aufbau eines Sozioökonomischen Berichtssystems RD Norbert Schwarz (Leiter) 2218 Gruppe III C Fax: 75-3952 Input-Output-Rechnung, Vermögensrechnung Leiter: RD Peter Bleses 2607 Referatsleiter(in): RDn Liane Ritter 2270 ORR Ulrich Greiner 2582 Dipl.-Wirt. Angela Heinze 3768 ORRn Dr. Oda Schmalwasser 2680 Gruppe III D Fax: 75-3952 Arbeitsmarkt Leiter: LRD Rudolf Janke 3158 Referatsleiter: RD Stephan Lücken 2016 RR Thomas Kömer 4413 RR Dominik Asef 3485 Gruppe III E Fax: 75-3971 Umweltökonomische Gesamtrechnungen Leiter: RD Michael Kuhn 2223 Referatsleiter(in): RDn Ursula Lauber 2737 ORR Helmut Mayer 2784 ORR Michael Deggau 2730 ORR Dr. Joachim Thomas 2690	Unternehmensregister, Industrie, Binnenhandel Abteilungspräsident Dr. Roland Gross 2140 Fax: 75-3953 Gruppe IV A Fax: 75-3953 Unternehmensregister, Koordinierung der Unternehmensstatistiken, Klassifikationen Leiter: RD Peter Schmidt 2468 Referatsleiter: RD Joachim Weisbrod 2234 RD Matthias Greulich 2280 ORR Roland Sturm 2580 Gruppe IV B Fax: 75-3953 Konjunktur der Industrie, Produktion Leiter: LRD Wolfgang Reimann 2785 Referatsleiter(in): RD Dr. Norbert Herbel 2192 RD Wilhelm Bühner 2362 RD Christopher Gräb 2504 ORRn Dr. Christiane Bald-Herbel 2192 Gruppe IV C Fax: 75-3940 Struktur der Industrie, Handwerk, Energie, Gewerbe Leiterin: RDn Birgit Frank-Bosch 2816 Referatsleiter(in): RD Wolfgang Bayer 2970 ORR Dr. Hartmut Höh 2804 ORRn Jenny Neuhäuser 2642 Betriebsw. grad (FH) Ottmar Hennchen 2308 Gruppe IV D Fax: 75-3969 Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus Leiter: RD Bernhard Veldhues 2183 Referatsleiter: ORR Elmar Wein 3128 ORR Dr. Martin Szibalski 2135 ORRn Dr. Sandra Jung 3566	Preise, Außenhandel, Verkehr, Verdienste N.N. 2150 Fax: 75-3966 Gruppe V A Fax: 75-3622 Preise Leiterin: LRDn Irmtraud Beuerlein 2810 Referatsleiter: RD Peter Römer 2332 RD Günther Elbel 2627 Dipl.-Volksw. Gerd Strohl 2623 ORR Hubert Vorholt 2441 ORR Dr. Stefan Linz 2659 ORRn Gerda Gladis-Dörr 2750 Gruppe V B Fax: 75-3965 Außenhandel Leiter: LRD Dr. Klaus Geyer-Schäfer 2232 Referatsleiter(in): RD Albrecht Krockow 2060 RDn Dorothee Blang 2319 Dipl.-Ing. Doris Hoepfner 2454 ORRn Sabine Allafi 2993 Experte: ORR Andreas Kuhn 4558 Gruppe V C Fax: 75-3924 Verkehr Leiter: RD Dieter Bierau 2175 Referatsleiter(in): RD Horst Winter 2230 ORR Uwe Reim 2210 ORRn Ingeborg Vormdran 4547 RR z.A. Kristina Walter 2661 Gruppe V D Fax: 75-3966 Verdienste und Arbeitskosten Leiter: RD Martin Beck 4140 Referatsleiter: ORR Roland Günther 3858 ORR Jörg Decker 2442 RR Ralf Droßard 4236	Bevölkerung, Außenhandel, Staat Abteilungspräsidentin Dr. Sabine Bechtold 2160 Fax: 75-3977 Gruppe VI Fax: 75-3069 Zensus Leiter: LRD Johann Szenzenstein 2237 Referatsleiter(in): RD Hans-Gerd Siedt 2845 RD Wolfgang Riege-Wcislo 4788 Dipl.-Geogr. Michael Neutze 2410 ORR Stefan Seibel 3767 RR Stefan Schweinert-Albinus 4504 Gruppe VI A Fax: 75-3069 Bevölkerungsentwicklung, Migration, Gebietsgliederung, Rechtspflege Leiter: LRD Prof. Dr. Manfred Ehling 2903 Referatsleiter(in): RD Dr. Gunter Brückner 4365 RDn Bettina Sommer 2708 ORR Stefan Brings 2446 ORRn Elle Krack-Roberg 2046 ORRn Dr. Claire Grobecker 3178 Gruppe VI B Fax: 75-3977 Bildung, Forschung und Entwicklung, Kultur Leiter: RD Heinz-Werner Hetmeier 4136 Referatsleiter(in): RDn Christiane Krüger-Hemmer 4152 RDn Pia Brügger 4168 ORR Frank Schüller 4131 ORR Pascal Schmidt 2384 Gruppe VI C Fax: 75-4183 Öffentliche Haushalte und Unternehmen Leiter: RD Hans Rehm 4174 Referatsleiter(in): RD Otto Dietz 4182 RDn Sigrild Nicodemus 2145 RDn Renate Schulze-Steikow 4166 ORR Wolfgang Müller 4160 ORRn Christine Rückner 2892 ORR Sebastian Kaufen 3779 Gruppe VI D Fax: 75-3977 Steuern Leiter: LRD Volker Kordsmeyer 4120 Referatsleiter(in): ORR Stefan Dittrich 4124 ORRn Natalie Zifonun-Kopp 4118 Dipl.-Volksw. Florian Burg 4132	Dienstleistungen, Landwirtschaft, Umwelt Direktor beim Statistischen Bundesamt Hannelore Pöschl 8100 Fax: (0)611 75-8946 Verwaltung einschl. Aus- und Fortbildung ^{c)} Referatsleiter: Udo Weber 8002 Fax: (0)22899 643-8957 Gruppe VII A Fax: (0)22899 643-8972 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei Leiterin: RDn Dr. Ruth Brand 8666 Referatsleiter(in): ORRn Ute Walsemann 8606 ORR Dr. Torsten Blumöhr 8645 ORR Dr. Matthias Walther 8654 Gruppe VII B Fax: (0)22899 643-8963 Umwelt Leiter: Dipl.-Geogr. Stefan Gruber 8300 Referatsleiter: Ing. grad (FH) Hermann Knichel 8219 ORR Dr. Thomas Grundmann 8194 ORRn Sarah-Alexandra Kleine 8226 Gruppe VII C Fax: (0)22899 643-8960 Dienstleistungen, Kostenstruktur, Eisen und Stahl Leiter: LRD Ludwig Wallacher 8560 Referatsleiter(in): ORR Roman Hartmann 8505 RRn z.A. Dr. Jutta Oertel 8194 ORRn Simone Nischalke 8548 Gruppe VII D Fax: (0)22899 643-8970 Wirtschaftsrechnungen und Zeitbudgets Leiterin: RDn Anette Stuckemeier 8800 Referatsleiterin: ORRn Carola Kühnen 8849 ORRn Brigitte Demant 8850 ORRn Kristina Kott 8240 Teile der Gruppe V B Außenhandel in der Zweigstelle Bonn Referatsleiter: ORR Joseph Steinfelder 8474	Gesundheit, Soziales, Private Haushalte Abteilungspräsident Karl Müller 8700 Fax: (0)22899 643-8971 Gruppe VIII A Fax: (0)22899 643-8996 Gesundheit Leiterin: RDn Karin Böhm 8115 Referatsleiter(in): ORR Michael Cordes 8116 Dipl.-Math. Evelyn Laue 8158 ORR Dr. Winfried Eberhardt 8119 RR Torsten Selberhard 8109 Gruppe VIII B Fax: (0)22899 643-8994 Soziales Leiter: RD Dr. Bernd Becker 8200 Referatsleiter: ORR Franz-Josef Kolvenbach 8152 ORR Thomas Hausstein 8134 ORR Heiko Pfaff 8106 Gruppe VIII C Fax: (0)22899 643-8962 Mikrozensus, Arbeitskräfteforschung, Haushalte und Familie Leiter: LRD Hermann Seewald 8150 Referatsleiter(in): RD Dr. Klaus-Jürgen Duschek 8720 ORR Holger Breiholz 8706 RRn Sabine Köhne-Finster 8711 Gruppe VIII D Fax: (0)22899 643-8970 Wirtschaftsrechnungen und Zeitbudgets Leiterin: RDn Anette Stuckemeier 8800 Referatsleiterin: ORRn Carola Kühnen 8849 ORRn Brigitte Demant 8850 ORRn Kristina Kott 8240

Personalvertretungen	
Gesamtpersonalrat	
Vorsitzender:	
Rolf Loidl	2075
Örtlicher Personalrat Wiesbaden	
Vorsitzende:	
Imgard Liez	2721
Örtlicher Personalrat Zweigstelle Bonn	
Vorsitzende:	
ROARn Rita Bering	8094
IT-Sicherheitsbeauftragter	
RAR Michael Scholz	3732

Gleichstellungsbeauftragte	
Heike Bauer	4583
Zweigstelle Bonn	
Jutta Steidl (Vertrauensfrau)	8642
Gesamtvertrauensperson/ Vertrauensperson	
Wiesbaden	
ROARn Elke Eckert	4126
Zweigstelle Bonn	
Julia-Bettina Küsters	8362
Datenschutzbeauftragter/ Ansprechperson für Korruptionsprävention	
LRD Joachim Hoffmann	4317

Haus- und Lieferadresse: Delta-Haus - Rotunde, Gustav-Stresemann-Ring 1, 65189 Wiesbaden
 ☒ Statistisches Bundesamt, 65180 Wiesbaden
 Telefax: +49 (0)611 72-4000, Internet: <http://www.destatis.de>, E-Mail: post@destatis.de

Zweigstelle Bonn
 Haus- und Lieferadresse: Graurheindorfer Straße 198, 53117 Bonn
 ☒ Postfach 170377, 53029 Bonn, Telefon: +49 (0) 22899-643-0
 Telefax: +49 (0) 22899-643-8990, Internet: <http://www.destatis.de>, E-Mail: post@destatis.de

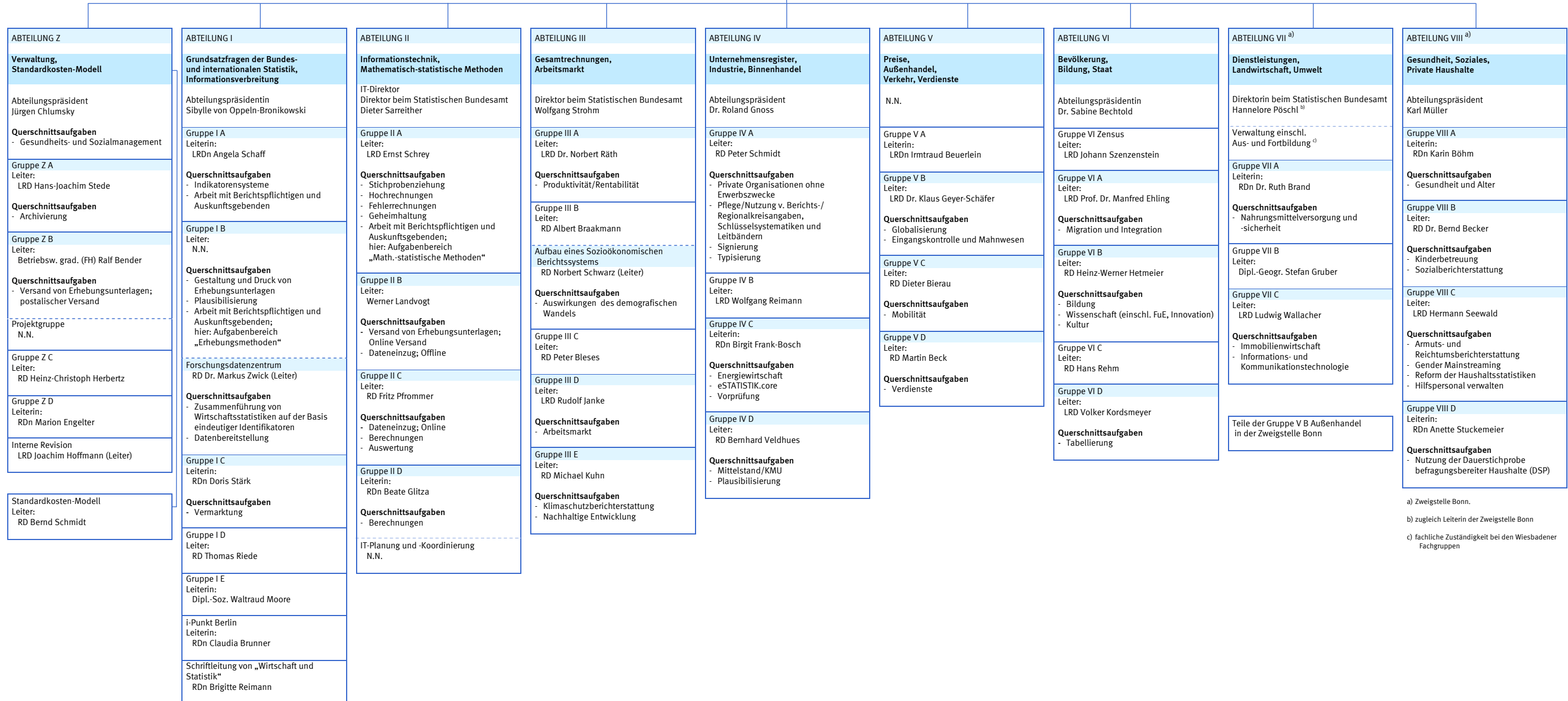
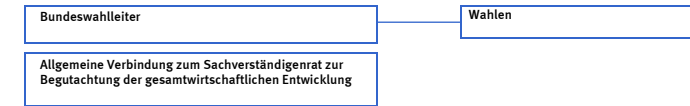
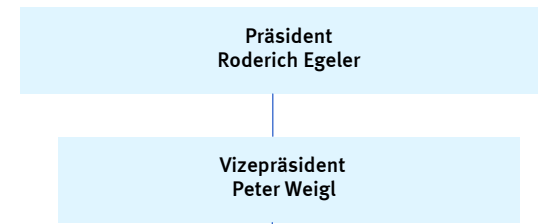
i-Punkt Berlin - Internet: <http://www.destatis.de>, E-Mail: i-punkt@destatis.de
 EDS Europäischer Datenservice - Internet: <http://www.eds-destatis.de>, E-Mail: eds@destatis.de
 Haus- und Lieferadresse: Friedrichstraße 50-55, 10117 Berlin
 ☒ Postfach 11 01 02, 10831 Berlin, Telefon: +49 (0) 3018-644-9428
 Telefax: +49 (0) 3018-644-9430

Telefonische Erreichbarkeit für alle Dienststellen:
 +49 (0) 611 75-1 Bei Durchwahl: 75 und Hausanschluss-Nr. neben dem Namen wählen

- a) Zweigstelle Bonn.
 - b) zugleich Leiterin der Zweigstelle Bonn
 - c) fachliche Zuständigkeit bei den Wiesbadener Fachgruppen
- Zuständigkeiten für Querschnittsaufgaben (siehe Anlage)

Organisationsplan einschl. Querschnittsaufgaben (Anlage zum Organisationsplan)

Stand: 22. Juni 2009, Aktenzeichen: ZA/13010011-R1Plan



a) Zweigstelle Bonn.
b) zugleich Leiterin der Zweigstelle Bonn
c) fachliche Zuständigkeit bei den Wiesbadener Fachgruppen